

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

296 (19.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068893)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 296.

Sonntag, den 19. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Arbeiter und Flotte.

Der Abgeordnete Bebel hat kürzlich im Reichstage behauptet, die Arbeiter hätten an den Ausgaben für Heer und Flotte kein Interesse. Er meinte vielmehr, Heer und Marine wären nur zum Schutze des Besitzes, der reichen Leute da. Durch solche Äußerungen werden die Interessen der Arbeiter direkt geschädigt. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, wußte das überzeugend nachzuweisen. Er richtete an den Abg. Bebel die Fragen: Hat der Arbeiter bei uns kein Vaterland? Hängt er nicht durch Geburt, durch Heimath, durch Sprache auch an Deutschland? Die Antwort des Ministers lautete sehr zutreffend: „Wenn wir uns den Staat, unsere Gesellschaftsordnung so denken, daß die arbeitenden Klassen vollkommen außerhalb des Staatswesens ständen, daß sie gar kein Interesse an der Sicherheit des Staates hätten, an der Aufrechterhaltung des Friedens, dann müßten wir eigentlich konsequenter Weise die Arbeiter ebenso von der allgemeinen direkten Steuerpflicht befreit haben. Dann wäre aber allerdings die Aufrechterhaltung des allgemeinen direkten Wahlrechts auch nicht mehr berechtigt.“

Und auf die weitere Frage: Hat denn der Arbeiter an der Erhaltung des Friedens, an der Sicherheit des Staats nicht auch ein wirtschaftliches Interesse? antwortete Graf Posadowsky: „Was würde werden, wenn — was Gott verhüte! — wir einen unglücklichen Krieg führten, der Handel und Wandel stocken, die Fabriken still ständen, der heimische Boden nicht mehr so intensiv bearbeitet würde. Wovon sollte dann der Arbeiter leben? Die besitzenden Klassen könnten sich dann viel leichter über Wasser halten; die haben etwas zuzusetzen, nicht aber der Arbeiter, der von der Hand in den Mund lebt!“

Man muß sich in der That wundern, daß die Arbeiter es ruhig hinnehmen, wenn ihre Führer, die sich doch als die Vertreter der Arbeiter-Interessen geben, gegen die Flotten-Vorlage Stellung nehmen. Denn es ist doch keine Frage, daß der Bau von so großen Schiffen auf sieben Jahre hinaus vielen Tausenden von Schiffbauern und anderen Arbeitern dauernd Arbeit und Verdienst giebt. Und daß die Unterstützung und der Schutz des Handels durch die Flotte der deutschen Industrie und durch sie auch den Industrie-Arbeitern zu Gute kommt, liegt auf der Hand.

Und doch wählen und unterhalten die Arbeiter mit ihren Groschen die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage! Zutreffend sagte neulich ein Arbeiterblatt: Wenn die Sozialdemokraten die Herrschaft hätten, könnten wir uns in Deutschland in Erdlöcher verkriechen und Kraut und Wurzeln verzehren, denn ohne Handel giebt es keine Industrie, und ohne Industrie keine Arbeit und keinen Verdienst für die Arbeiter. Daß aber das Gedeihen des Handels von dem Bestehen einer Flotte abhängt, beweist die Thatfache, daß nur die Völker bedeutenden Handel haben, welche Kriegsschiffe zu seinem Schutze aussenden können; und daß auch der deutsche Handel erst gewachsen ist, seit deutsche Kriegsschiffe im fernen Auslande die Flagge des deutschen Reiches zeigen, ist unbestreitbar.

Aber die Arbeiter sind wie mit Blindheit geschlagen: die Regierung und die nichtsozialdemokratischen Parteien haben die Entwicklung des Reiches gefördert, so daß Industrie, Gewerbe und Handel blühen und die Arbeiter Verdienst haben; sie haben den Arbeitern Versicherungs- und Schutzgesetze gemacht, um ihre Lage zu verbessern — die Sozialdemokraten haben gegen alles opponirt —, aber die Arbeiter halten es trotzdem mit den Sozialdemokraten, unterstützen sie mit ihrem Gelde. Wir wollen nicht hoffen, daß einmal eine Zeit kommen wird, wo die Arbeiter Anlaß haben werden, für diese Haltung ihrer Vertreter büßen zu müssen!

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dez. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag im Reichskanzlerpalais vor und verweilte dort etwa dreiviertel Stunden.

Berlin, 17. Dez. Die Disziplinarsache gegen den Kriminalkommissar v. Tausch wird am 5. Januar verhandelt werden. Die entscheidende Disziplinarbehörde erster Instanz ist im vorliegenden Falle das Polizeipräsidium. Herr v. Tausch wird sich selbst verteidigen. Die Verhandlung ist nicht öffentlich.

Major von Wichmann und sein Begleiter, Regierungsrath Dr. Bumliller, sind von ihrer viermonatlichen Reise nach Inner-Asien wieder in Berlin eingetroffen.

Nach einer Mittheilung des „Deutschen Kolonial-Blattes“ sind in Deutsch-Afrika in den Jahren 1895 und 1896 im Ganzen 2766 Sklaven-Freibriefe ertheilt und wegen Sklaven-Raub und Verschiffung von Sklaven über See 158 Personen verurtheilt worden.

Herr August Bebel hat nach bekanntem sozialistischen Rezept Beschuldigungen aller Art gegen einen Redakteur der Berliner „Post“, Herrn Fink, erhoben. Wie zu erwarten, führt Herr Fink den Nachweis, daß Herr Bebel wie so oft schon im Reichstage die Unwahrheit gesagt hat.

Altona, 17. Dez. Im Prozeß des Oberförsters Lange wider den Fürsten Bismarck beschloß heute der Gerichtshof, den Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck und den Kläger vor den zuständigen Amtsgerichten zu vernehmen, ob 1877 vereinbart worden sei, daß nicht bloß 6000 M. vom Baargehalt, sondern das gesammte Einkommen, gemäß den Bestimmungen für preussische Oberförster, pensionsberechtigt sei.

Ausland.

Wien, 17. Dez. Von Verbrechen zu Verbrechen stürzt das Tschechenthum. Den Mißhandlungen friedlicher deutscher Bürger, der Verwüthung und Plünderung deutscher Vereinstäufer, Schulen, Theater, Kranken-Anstalten, wissenschaftlicher Institute und Privatwohnungen hat sich nun ein Bombenanschlag gegen das deutsch Theater angeschlossen. Die Unthat wurde glücklicherweise noch im letzten Augenblick vereitelt, aber wenn nicht der Zufall als Retter eingriff, wären vielleicht Duzende deutscher Männer und Frauen von dem explodirenden Nordwerkzeug zerrissen worden um keiner andern Schuld willen, als weil sie Deutsche sind.

Prag, 16. Dez. Der Statthalter von Böhmen, Graf Choudenhove, ist von diesem Posten abberufen. Als er eine Deputation deutsch-böhmischer Abgeordneter empfing, die ihn um Schutz für die Deutschen baten, soll er ihnen geantwortet haben, die Deutschen in Prag seien fremd, sie hätten sich aller Demonstrationen zu enthalten. An seine Stelle kommt der bisherige Statthalter von Dalmatien, Feldzeugmeister Ritter v. David.

Rom, 17. Dez. In Italien ist die Ministerkrise beendet, nachdem sie über acht Tage gewährt hat. Die Mehrzahl der alten Minister ist unter dem Vorgesitz Rudinis im Amte geblieben. Unter den neuen Ministern erhielt der Vertreter der radikalen Linken Favarelli das Justizministerium.

New York, 17. Dez. Der heilsame Denkfetzel, welcher in voriger Woche der bayrischen Regier-Republic durch die deutschen Schulschiffe ertheilt worden ist, hat auch auf die Zusammenlegung der dortigen Regierung eingewirkt; es ist dort ein neues Ministerium gebildet worden, in welchem an die Stelle des durch sein ungehörliches Schreiben an den deutschen Vertreter unzmöglich gewordenen Herrn Solon Menos ein Herr San Victor getreten ist.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Dez. Rpt. z. S. D. Nibel ist von der Dienstreise zurückgekehrt. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kom.-Rpt. Wilde, Mar.-Ger.-Altuar Schröder. Hauptm. Siebenbürger hat die Führung des II. Seebataillons übernommen. — Urlaub haben angetreten: Rpt. z. S. D. Hejner auf 45 Tage nach Berlin, Rpt.-St. Ebers bis zum 29. d. M. nach Großfische, Wach.-Jng. Köhlich bis zum 6. Jan. nach Steglitz, Corp.-St. Feiert bis zum 4. Jan. nach Lüttenwalde. — Lt. z. S. Mörsberger tritt mit dem Dampfer „Darmstadt“ die Reise nach Kiautschau an.

Kiel, 17. Dez. Seitens der Vertretung der Stadt Kiel ist der Stat.-Chef v. Adm. Köster, ersucht, zur Kenntniß der Marine zu bringen, daß die Sympathie der Stadtbevölkerung die Besatzungen der 2. Division des Kreuzergeschwaders, sowie die scheidenden Truppen begleiten und daß ihnen eine glückliche Ausreise und eine frohe Heimkehr gewünscht werde. Auch werde die Stadtbevölkerung die Geschiede der Vorgenannten mit warmstem Interesse dauernd verfolgen.

Brunsbüttel-Noog, 17. Dez. Die „Deutschland“ fuhr um 5 Uhr weiter. Die Prinzessin Heinrich, welche mit dem Prinzen Waldemar bis zuletzt an Bord verblieben, wurde vom Prinzen Heinrich an Land geleitet. Nachdem sich der Prinz an Bord zurückbegeben, setzte sich die „Deutschland“ in Bewegung; von Bord derselben wurde ein donnerndes Hoch auf die Prinzessin ausgebracht. Die Musik an Bord spielte: „Wußt i denn, muß i denn zum Städlein hinaus!“ Daraus wurde von dem Vorstehenden der militärischen Kameradschaft ein Hoch auf den Prinzen Heinrich, sowie auf die Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ und der „Gefion“ ausgebracht, worin die Anwesenden, mehrere hundert Personen, kräftig einstimmten; sodann spielte die Musik der militärischen Kameradschaft: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Die „Deutschland“ gab auf der Elbe den Salut. Die Prinzessin Heinrich trat um 5 1/2 Uhr die Rückreise an.

Kendensburg, 17. Dez. Gestern Abend vor dem Verlassen des Kreuzers „Deutschland“ hielt der Kaiser folgende Ansprache an die Mannschaften: „Ihr habt die Ehre, zur Wahrung des deutschen Ansehens in die Ferne zu ziehen auf einem Schiffe, das den Namen Deutschland führt. Aus welchen Gauen unseres Vaterlandes Ihr auch stammen mögt, der Name Deutschland ist es, der Euch immer an das erinnert, was Euch zusammenhält. Ihr habt die Ehre, unter Führung eines deutschen Prinzen hinauszuweichen; das ist das erste Mal seit des hochseligen Prinzen Adalbert Zeiten, daß ein deutscher Prinz mit eigener Admiralsflagge auf fremden Meeren erscheint. Zeigt Euch dieser Ehre würdig, wo ihr aber auch immer für Deutschlands Ehre eintreten müßt, zu Wasser oder zu Lande, im Frieden oder in ernsten Augenblicken, immer seid eures Fahnenweises eingedenk, wahr! tadelloser Manneszucht und strengste Disziplin. Dann habt ihr alles gethan, was das Reich von euch erwarten kann. Gott sei mit euch, Gott beschütze euch und beschütze euren Führer, den Prinzen Heinrich. S. K. H. der Prinz Heinrich Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Der Kommandant erwiderte mit einer Ansprache auf den Kaiser, der unter dem Hurrah der Mannschaften von Bord ging. Der Kaiser bestieg den bereitstehenden Holzbug mit seinem Gefolge zur Fahrt nach Berlin, die „Deutschland“ setzte langsam den Weg durch den Kanal fort, ohne von den mitgenommenen Schleppern Gebrauch zu machen. In der Admiralsmesse an Bord der „Deutschland“ äußerte sich der Kaiser beim Frühstück, das nach dem Passiren der Levensauer Hochbrücke eingenommen wurde, auch über seinen Besuch in Hamburg. Die Guldigung der Hamburger Kaufmannschaft habe einen großen Eindruck auf ihn gemacht. Prinzessin Irene fährt nach Portsmouth, um sich von ihrem Gatten zum letzten Male

zu verabschieden. Gegen Ende Februar wird „Deutschland“ voraussichtlich in der Kiautschaubucht eintreffen; Weihnachten wird in Gibraltar gefeiert, wo bis zum 27. Station gemacht wird. Vierzig Weihnachtsbäume werden für die Feier schon an Bord mitgeführt. — Ueber die Abschiedsszene an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ wird nachträglich aus Kendensburg noch Folgendes berichtet: Prinz Heinrich dankte nach der Ansprache des Kaisers im Namen Aller und schloß mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Es war ein ergreifender Anblick, als beide Brüder auf der Kommandobrücke in langer Umarmung Abschied nahmen. Ehe der Kaiser an Land ging, drückte er sämtlichen Offizieren die Hand.

Berlin, 17. Dez. In Dören hat sich eine Versammlung von 55 Großindustriellen und Kaufleuten einstimmig für eine Vermehrung der Flotte ausgesprochen; es wurde eine Kommission mit der Abfassung einer Resolution an den dortigen Reichstagsabgeordneten Grafen Hompeh betraut, in welcher dieser erucht werden soll, für die Flotten-Vorlage in ihrem vollen Umfange einzutreten.

Die Abreise des Dampfers „Darmstadt“.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Selten wohl hat unsere gesammte Bevölkerung so warme und lebhafteste Theilnahme bei der Ausreise eines unseren Hafen verlassenen Schiffes an dem Tag gezeigt, als gestern bei der Abfahrt des Dampfers „Darmstadt“. Es ist das kein bloßer Zufall. Die gewaltige nationale Bewegung, welche seit dem thatkräftigen Vorgehen Deutschlands in China unsere ganze Nation ergrieffen, mußte naturgemäß in den beiden Kriegshäfen, Kiel und Wilhelmshaven, von welchen die Expedition nach China ihren Ausgang nimmt, ihren Höhepunkt erreichen.

So kam es denn, daß seit der Ankunft des Dampfers „Darmstadt“ täglich Hunderte von Menschen zum Hafen pilgerten. Der Menschenstrom wurde dichter, als gestern Morgen die einzelnen Kompagnien des Marine-Infanteriebataillons nach dem Dampfer marschirten, um dort die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen. Um die Mittagszeit verließen sie den Dampfer wieder, um in den Kasernen das vorläufig letzte Mittagmahl in der Heimath einzunehmen.

Nachdem die Fahne an Bord gebracht worden war, traten die 4 Kompagnien zur letzten Musterung an Land auf dem Torpedo-Exerzierplatz an. Die Aufstellung war hufeisenförmig. Die 2. und 3. Kompagnie mit der Front nach der Mantuffelstraße, die 1. Kompagnie rechtswinklig zur 2. mit dem Rücken nach der Königstraße die 4. rechtswinklig zur 3. mit der Front nach der Königstraße. Am rechten Flügel der 1. Kompagnie stand die Bataillonsmusik, die Offiziere vor dem rechten Flügel ihrer Kompagnien. Das Matrosen-Artilleriedetachement war seitlich der 4. Kompagnie aufgestellt. Die Mannschaften trugen Feldmütze und Bord-Litenta, die Offiziere Mütze mit grauem Mantel bezw. Waffenrock mit Achselstücken. Etwas nach 2 Uhr trat der Inspektor der Marine-Infanterie Herr Oberst v. Höpfer in das Viereck und richtete an das Bataillon etwa folgende Worte:

„Kameraden! Ihr tretet jetzt eine weite Reise an, um im Ausland die Ehre und das Ansehen des deutschen Vaterlandes zu vertreten. Ihr habt eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Seid dessen im Ausland stets eingedenk und seid Euch stets bewußt, daß das Auge S. M. des Kaisers, das Auge jedes Deutschen wie der ganzen Welt auf jedem Eurer Schritte ruht. Daß Ihr eure Schuldigkeit thut, dafür bürgt mir eure Erziehung, dafür bürgen mir eure Offiziere. Reist mit Gott! Adieu, Kameraden!“

Aus tausend Rehlen wurde hierauf kräftig erwidert: „Adieu, Herr Oberst!“ Dann versammelte der Inspektor die Offiziere um sich, und verabschiedete sich nach einer kurzen Ansprache besonders von jedem Einzelnen.

Dann belebte sich der Platz mehr und mehr. Eine dicke Menschenmauer bildete sich hinter den Kompagnien. Um die Offiziere des Bataillons inmitten des Vierecks gruppierten sich die zur Verabschiedung aus Oldenburg herübergekommenen Kameraden des Oldenb. Inf.-Regiments Nr. 91, an ihrer Spitze die Herren Generalmajor v. Zetter, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade und Oberst v. Kleist, Kommandeur des Oldenburg. Inf.-Regiments Nr. 91. Ferner kam vom Dampfer „Darmstadt“ her der Führer der Expedition nach China, Korv.-Kapt. mit D.-R.N. Truppel.

Punkt 2 1/2 Uhr erschien Sr. Exc. der Chef der Marine-Station der Nordsee, Vize-Admiral Kargher in Begleitung des Adjutanten auf dem Platz und schritt die Kompagnien ab, jeden Zug genau besichtigend. Dann begab er sich nach der Mitte des Platzes und hielt an die in das Ausland gehenden Truppen etwa folgende Ansprache:

„Ich habe das Detachement vor seiner Abreise nach China hierher zusammen berufen, um ihm Lebewohl zu sagen, ihm glückliche Reise und fröhliche Heimkehr zu wünschen. Das Detachement ist die erste größere Landtruppe, welche nach dem Ausland geht. S. M. der Kaiser hat deshalb auch gestattet, daß Freiwillige aus allen Armeekorps in das Detachement eingestellt werden. S. M. der Kaiser hat dem Detachement eine schwere und ehrenvolle Aufgabe gestellt. Fern von der Heimath und abgeschnitten vom heimischen Boden sollt Ihr das bereits von unseren Kameraden in Besitz genommene Land bewachen, schützen und verteidigen bis zum letzten Blutstropfen. S. M. der Kaiser läßt Euch durch mich seinen Gruß vor der Abreise entbieten und läßt Euch sagen,

daß er die Absicht hierher zu kommen zu seinem Bedauern nicht habe ausführen können, wegen der verzögerten Ausreise, welche gestern S. K. S. Prinz Heinrich von Preußen mit dem Kreuzer „Deutschland“ ebenfalls nach China angetreten hat. S. M. der Kaiser begibt die feste Zuversicht, daß das Detachement durch gestiftetes Betragen und Mannszucht sich auszeichnen und daß ihr gute Pflicht bis zum letzten Athembzuge so erfüllen werden, daß das Vaterland mit Stolz auf Euch blicken kann. So tretet denn die Reife mit Gott an! Bevor ihr sie antretet, gebt dem Gelübde der Treue an S. M. den Kaiser Ausdruck in dem Rufe: S. M. der Kaiser Hurrah, hurrah, hurrah!

Dreimal fielen die Truppen wie das tausendköpfige Publikum in den Ruf ein, an den die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz“ anschoß. Später marschirte das Bataillon mit klingendem Spiel nach dem Dampfer zurück. Hier fanden sich auch die oldenburgischen Offiziere ein. Sie besichtigten eingehend den Dampfer, auf welchem noch ein letzter Abschiedstrunk gethan wurde. Um 4 1/2 Uhr reisten die Herren wieder nach Oldenburg zurück, den aufrichtigsten Dank der scheidenden Offiziere für die treue Kameradschaft mit sich nehmend.

Wie auf dem Dampfer, so spielte sich auch vor demselben manche ergreifende Abschiedsscene ab. Etwas nach 4 Uhr gingen die Vorbereitungen für die Abfahrt ihrem Ende entgegen. Die Fallreeps wurden eingezogen, die Pinnassen dampften pfauchend und pustend heran und um 4 1/2 Uhr begann der mächtige Dampfer seinen Riesenschritt vom Lande zu lösen. Ein tausendstimmiges Hurrah erscholl und pflanzte sich brausend fort bis hinüber zum Panzer „Beowulf“, dessen Besatzung den scheidenden Kameraden ein dreimaliges kräftiges Hurrah über das Wasser nachsandte. Salutirend standen die Offiziere mittschiffs in einer malerischen Gruppe unter den Booten, die Mannschaften säumten in langer Reihe die Reeling, einzelne kletterten, die Mützen schwenkend, in die Boote oder enterten auf, während die Musik des neuformierten Bataillons vom Oberdeck her als Abschiedsguß an die theure deutsche Heimath die Nationalhymne spielte — ein stimmungsvolles, tief ergreifendes Abschiedsbild, das manches Auge feucht werden ließ.

Langsam steuerte der Dampfer der neuen Schleiße zu. Hier empfing ihn das am Schleißenhaupt aufgestellte Musikcorps der II. Matrosendivision mit dem Preußenmarsch und der Nationalhymne, die dann, als der Bug das Schleißenthor erreicht hatte, in das „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“ übergingen. Noch einmal brauseten den scheidenden kräftige Hurrahs aus tausend Mäulern entgegen — noch einmal antworteten jene mit Abschiedsrufen, zu welchen die Bataillonskapelle die Begleitung spielte. So passirte der Dampfer die Schleiße und mehr und mehr entfernte sich die am Heck aufgelegene Dienstflagge von der Kammer. Vorn aber zog ein kräftiger Schlepper den Dampfer bis ins offene Fahrwasser. So entschwand er in der Abenddämmerung allmächtig den Blicken, zuletzt nur noch durch sein weithin strahlendes Licht den Nachschauenden erkennbar.

lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 18. Dez. Der kommandierende Adm., Excellenz v. Knorr ist gestern Abend mit dem Zuge 11.40 Uhr von Berlin hier eingetroffen und hat in „Hempels Hotel“ Wohnung genommen. — Heute Morgen nach 10 Uhr begab sich der Herr Stationschef Vize-Adm. Karcher nach Hempels Hotel zur Meldung. — Um 11 Uhr erfolgte die Befähigung des Dampfers „Darmstadt“ welcher auf Rhede zu Anker lag und des eingeschifften Marine-Infanterie Bataillons. Später wurde die Auslands-Matrosen-Artillerie-Kompagnie befehligt.

Wilhelmshaven, 18. Dezbr. Der etatsmäßige Werkführer Melahn ist zum Marine-Werkemeister ernannt worden.

Wilhelmshaven, 18. Dezemb. Bootsm.-Wt. der Res. Zander (Hef.-Dffiz.-Wsp.) ist zum Vizesteuermann der Reserve befördert.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Nachdem die I. Div. des I. Geschw. von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen ist, hat der Chef des I. Geschw. Vize-Adm. Thomfen seine Flagge auf S. M. S. „Württemberg“ in Kiel setzen lassen. — Briefsendungen für das Kommando des I. Geschw. sind bis auf Weiteres nach Kiel zu adressiren, für die einzelnen Schiffe jedoch hierher.

Wilhelmshaven, 18. Dez. S. M. S. „Deutschland“ und „Gefion“ sind gestern Morgen 5 Uhr aus der Brunsbütteler-Schleiße ausgelaufen und haben kurz nach 7 Uhr Cuxhaven passirt.

Wilhelmshaven, 18. Dez. S. M. S. „Beowulf“ kehrte gestern 2.30 Uhr von der Inspektion auf Rhede zurück und lief gleich darauf in den neuen Hafen ein.

Wilhelmshaven, 18. Dez. S. M. Aviso „Pfeil“, Komd. Arb.-Kpt. Gerstung ist aus dem Verbande des I. Geschwaders ausgeschieden und in den Befehlsbereich der Inspektion des Torpedowesens getreten, zur Verwendung als Maschinenschiff für die Torpedoausbildung.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Der Dampfer „Gresfeld“ ist heute Morgen 7 Uhr von Bremerhaven nach hier in See gegangen.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Am Weihnachtsheilgabend wird wie in früheren Jahren auf der Kaiserl. Werk ohne Mittagspause bis 2 Uhr 10 Min. durchgearbeitet. Der Arbeiterzug nach Bant geht um 2.20 von der kleinen Drehbrücke, derjenige nach Jeber um 2.45 vom Bahnhof ab.

Wilhelmshaven, 18. Dez. Die Weihnachtsausstellung in der „Burg Hohenzollern“ wird morgen geschlossen. Nach altem Brauch ist die letzte Vorstellung mit einer Verloosung verbunden, die diesmal eine eigenartige Form angenommen hat. Nicht der Zufall soll über den Gewinn entscheiden, sondern die Fähigkeit, gut zu rathen. Derjenige Besucher nämlich, welcher erräth, welchen Geldbetrag die im Schaufenster des Herrn Kleinstendorf ausgestellte Flasche enthält, bekommt das Geld. Falls die genaue Summe Niemand erräth, so erhält das Geld derjenige, welcher der Summe am nächsten kommt.

Literarisches.

In Kündworths Verlag Hannover ist soeben erschienen „Die Lande Braunschweig und Hannover“ (782 Seiten mit einer Karte der Provinz Hannover und 3 lithogr. Tafeln) von Prof. Dr. Herm. Guthe. Das Buch hat als das erste umfangreiche Werk dieser Art infolge seiner sorgfältigen Bearbeitung allgemeine Anerkennung gefunden und ist in den Zeitungen und Fachzeitungen als höchst gelegene, fleißige und lehrreiche Arbeit hervorgehoben, die auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage beruht. Die kleine Ausgabe ist bei vielen Schulen als Lehrbuch eingeführt. Außer dieser kleinen Ausgabe ist noch eine Prachtausgabe erschienen, die zum Preise von 6 Mk. abgegeben wird und gewiß manchem Weihnachtsfest als Geste dienen wird.

Kirchliche Nachrichten.

4. Advent.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Rumland, Marinepf.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde. Gottesdienst um 10 Uhr.

Fahn's, Superintendent. Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Abends 5 Uhr: Adventgottesdienst. Kottmeier, Pastor.

Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Goedel, Marine-Oberpfarrer. Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Adick's, Hilfsprediger.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Bökerstr. 22.) (Am Garnisonkirchhof.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Nachm. 5 Uhr Predigt. Morgens 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Bant'sche Gemeinde.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr Predigt. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Erbauung. Gräber, Prediger.

Standesamtlige Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven (vom 4. Dezbr. bis 17. Dez. 1897.

Geboren: Ein Sohn: dem Barbier Rapp, Dienstmann Danacht, Schneidernstr. Kohrs, Masch. Fähr, Genbarm Sauer, Vorarbeiter Tanzen, Handwerker Behrens; eine Tochter: dem Zimmermann Steinmann Schiffst. de Wall, Kooftenapf. Lüttich, Tischlermtr. Wopfen, Restaurateur Rudolph, Lohnjäger Wittmann, Fischhändler Peters, Oberpostboten Genisch, Arbeiter Durom, Maler Behrens, Werkführer Steffen.

Aufgehoben: Steinmann Heinrich hier und A. D. E. Flaak zu Holzendorf, Schmidt Schwär zu Holzhausen und F. Chr. Bodeketer zu Stemmer, Schneider Kreuz hier und W. U. E. Lahmeyer zu Delmenhorst, Torp.-D.-Feuerw.-M. Drewitz hier und B. K. D. Wried zu Kiel, Maler Schatowald und R. A. Th. Kordes, beide zu Gollnow, Schiffsz. Genisch und M. K. W. Hilbert, beide zu Gaarden, Schiffsz. Baise hier und M. W. Wehlhase zu Verben, Schlosser de Wall gen. Wengel und A. S. Schulz, beide zu Heppens, Schiffsz. Schön und A. M. Schneider, beide zu Heubude, Schiffsjäger Dose und L. E. Scheunig, beide zu Leuzig, Kooften Müller hier und S. M. Janßen zu Friedrichsleuße, Feuerw. Reiber hier und M. E.

Lehmant zu Uiddern, Arbeiter Dutten und Chr. W. F. Wöhlge beide zu Geestmünde, Arbeiter Krapp und W. S. Kummer, beide zu Barmen, D.-Feuerw.-M. Gaagner hier und F. Chr. Boltes zu Bant, Heizer Eggers hier und F. Wübben zu Neuschoo, Masch. Peterßen hier und S. W. Wätjens zu Altona, Feldwebel Sted und A. L. W. Ulrich, beide hier, Oberlazarethgehilfe Nerling hier und M. W. A. Postel zu Dose, Arbeiter Jantrost und F. R. Drobniß, beide zu Römbeed, Mächtm. Runze hier und S. M. A. Meier in Schaar, Bäcker Krüger und G. W. Helms, beide zu Bremerhaven, Arbeiter Gehmann und E. E. Grochowski, beide zu Schäferi, Arbeiter Rosß und J. A. Hofmann, beide hier.

Eheschließungen: Schmidt Wit und Wittwe Belger, A. E. geb. Agena, beide hier, D.-Bism.-Maat Sasse hier und E. E. W. Lutemann zu Bant, Torp.-D.-Bism.-Maat Bergande hier und E. M. Hüßch zu Kiel. Gestorben: Sohn des Postenasp. Biers, 1 J. alt, Vorarbeiter Dörcht, 55 J. alt, Tochter des Fischhändlers Peters, 2 St. alt, Obermeister Henze, 32 J. alt, Sohn des Wertmeisters Jacquemar, 7 J. alt, Ehefrau des Restaurateurs Buchmeyer, M. W. geb. Albrecht, 43 J. alt, Krankenwärter Stullen 26 J. alt.

Standesamtlige Nachrichten der Gemeinde Bant *) vom 30. Nov. bis 15. Dez. 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Wittiger B. S. Stord, Heizer G. A. Schulze, Maurer A. Kapte, Schmied S. R. Altsche, Kesselschmied E. G. W. Fiesuhr, Werftarb. B. H. Fein, Arb. F. F. Trimmer, Maler E. M. Staud, Kesselschmied E. G. A. Dittmann, Tischler W. G. E. Eilers, Kesselschmied J. Schmitt, Werftarb. F. J. Sommer; eine Tochter dem Masch. F. W. E. Rettig, Schiffz. C. H. Müller, Arb. F. F. Verdes, Schiffsz. S. G. V. Lemte, Tapezier J. F. M. Fischer, Werftarb. J. Malnowski, Schmied J. H. Giers, Maurer A. Kapte, Werftarb. E. Janßen, Gärtner J. F. Jönies, Arb. F. S. Mat, Schiffsz. H. F. Jantowal.

Aufgehoben: Kohlenhändler R. K. E. Sorn und J. E. B. Rade-macher, beide zu Bant, Masch. E. F. Ostermann zu Wilhelmshaven und E. M. E. Couvad zu Bant, Küchener D. R. Krause und S. M. D. Hornburg, beide zu Bant, Ob.-Feuerw.-Maat J. E. Gaagner zu Wilhelmshaven und B. E. Wolters zu Bant, Schlosser K. E. F. Höpner und E. Beder zu Bant, Bäcker J. G. Krüger und G. A. Helms, beide zu Bremerhaven.

Verheiratet: Handelsmann J. K. E. Rose gen. Root und A. Montag, beide zu Bant, Schiffsz. H. F. E. Schöning und G. H. Janßen, beide zu Bant, Maler D. M. W. Albrecht und E. W. F. Boehme, beide zu Bant, Kesselschmied R. F. Wellß zu Heppens und T. W. Bojungs zu Bant, Schlosser E. D. Wendler und E. R. Agena, beide zu Bant, Schlosser E. Weggen und J. W. Schröder, beide zu Bant, Arb. J. J. Janßen und J. T. Eeten, geb. Dicks, beide zu Bant.

Gestorben: Tochter des Schiffsz. S. E. M. Lemte, 2 T. alt, Wittve J. C. Ehrlich, geb. Janßen, 63 J. alt, Tochter des Tapezierers J. F. M. Fischer 2 T. alt, Sohn des Schneidemeisters J. G. Kaiser, 6 W. alt, Sohn des Uhrmachers S. H. F. Schmidt, 1 W. alt, Sohn des Fischers W. G. E. Eilers, 5 T. alt, Tochter des Arb. F. A. Mammen, 6 W. alt, Sohn des Werftarb. F. J. Sommer, 1 St. alt.

*) Nachdruck verboten.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 18. Dezbr. Der Kaiser verweilte gestern Abend 1/2 Stunde beim Fürsten Hohenlöwe und stattete dann dem russischen Botschafter einen einundzwanzigstündigen Besuch ab.

HB. Kiel, 18. Dezember. Die Durchfahrt S. M. S. „Deutschland“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nahm 29 Stunden in Anspruch. Das Schiff fuhr mit 5 Knoten. Während der Durchfahrt war der Kanal für die Handelschiffe theilweise gesperrt, um möglichst allen Zwischenfällen, welche eine Verzögerung der Reise hätten herbeiführen können, vorzubeugen. Die Mittags nach Wilhelmshaven abgegangene Panzerdivision wird „Deutschland“ und „Gefion“ vielleicht noch einholen, um dann dem Bringen Heinrich den Abschiedsalut zu geben.

HB. Triest, 18. Dez. Auf dem aus Bombay eingetroffenen Lloyd-Dampfer „Ampibitria“ ist ein verdächtiger Todesfall vorgekommen. Der Dampfer ist in Quarantäne gelegt.

HB. Paris, 18. Dez. Uebereinstimmend wird berichtet, daß sämtliche Sachverständige das Bordereau, das im Drehstuhl-Prozess eine so wichtige Rolle spielte, als von Esterhazy herrührend bezeichnen, doch liegt bisher keine amtliche Erklärung vor.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung	Windstärke		Windgeschwindigkeit	Wolkenbildung	Temperatur	
			in Mill.	in Met.				
Dez. 8.	8.30 Uhr	W.	7.7	9.5	SW	8	4	str.
Dez. 17.	8.30 Uhr	W.	7.8	9.6	SW	8	4	cu.
Dez. 18.	8.30 Uhr	W.	7.7	9.5	SW	8	4	Webel

Brant-Seide 95 Pfge. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.**

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Sparkasse vom 27. bis 31. Dezbr. ds. Js. geschlossen.

Das Kuratorium der städtischen Sparkasse.

Ich verkaufe **Dienstag, den 21. Dez. 1897, Nachm. 2 1/2 Uhr,**

- Neuestraße 2:
 - 1. in Zwa ngsbollst rekum gsa chen:
 - 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel,
 - 1 mahag. Vertikow, 1 mahag. Spiegelkommode, 1 mah. großen Wandspiegel, 1 mahag. Sopha-tisch, 1 gr. Sopha mit rothem Plüschbezug, 1 Vertikow,
 - im freiw. Auftrage:
 - 1 gr. Waschmaschine, 1 gr. Rolle, 2 gr. Kinderwagen (sämmlich neu), 1 Wille gute Cigarren
- Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsbozz.

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei 4räumige **Oberwohnungen.**

Fr. Neumann, Bäckermeister, Neubremen.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer. **Knorrstraße 7, 1. Etg. r.**

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten. **A. Borchmann.**

Zu vermieten

auf Februar 1898 eine vierräumige **Etagenwohnung.**

D. Stoffer, Müllerstr. 15.

Zu vermieten

möblirte Wohnung mit und ohne **Burkchengelaz.**

Roth. Schloß 89, 1. Et., zu erst. 2. Et.

Zu vermieten

elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**

Friedrichstr. 8.

Ein möblirtes Zimmer

(nahe Thor I) für anständigen jungen Mann zu vermieten. **Königstraße 37, u.**

Zu vermieten

auf sof. od. spät. ein möbl. Zimmer m. sep. Eingang, pass. f. e. Handwerker. **Friedrichstraße 6, part. r.**

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer. **Börsenstraße 10.**

Zu verkaufen

mehrere Kaninchen. **Mühlenweg 4b.**

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes **Fahrrad.**

Roosstraße 109, rechts.

Zu verkaufen

5 **Schweine** zum Weiterfüttern. **E. Schmidt, Bremerstr. 5.**

Zu verkaufen

junge **Puten.**

Augustenstraße 11.

Wirthschaftssthühle

zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. D.** an die Expd. dieses Bl.

Damen-Rover

billig zu verkaufen. **W. Fischer, Bismarckstr. 23.**

Habe 3 eiserne T-Ballen

5 m lang und 28 cm hoch, sehr preiswerth zu verkaufen. **Wih. Busch, Steinhausen.**

Verloren

hat e. Wittve ihr **Porzellansteine** mit ungef. 45 Mk. Inhalt. Der ehrl. Finder w. geb., daselbe geg. Belohn. abzug. **Küstenstr. 3, 2. Et. r.,** in der Nähe der kath. Kirche.

Damen

sind. bill., distr. frdl. Aufn. b. **Fr. Meyer, Heb., Hamburg-Dienstwärder R. Ber. a. d. Heimathsh.**

Schöne Harzer Kanarienhähne

mit Hoh- und Klingelrolle, Hohlklingel von 5 Mk. an. **Brückhöp. Bant, Tischlerstr. 8.**

en gros. en detail.

Teppiche.

8/4 **Aguluster** von 4.50 Mk. an, 8/4 **Prime-Velour** von 13.50 Mk. an bis zu den größten Sorten und feinsten Qualitäten.

Tischdecken

in Fantasie 1.75 Mk., in Wolle 2.50 Mk., in Plüsch von 6.50 Mk. an.

Läuferstoffe

Meter von 32 Pf. an in **Manilla, Wolle u. Simoleum.**

Detmold Tasse

Marktstraße 29 a.

Gesucht

zum 1. Januar ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen.**

Frau Karsten, Roosstr. 38.

Für eine krank gewordene Haushälterin

wird auf sofort eine andere gesucht. Offerten unter **S. M. 50** an die Expd. dieses Bl. erbeten.

Da Bremen großer Nummarkt ist, kann ich vorzüglichen

Jamaica-Rum

bei 12 Hl. zu Mk. 1.60 pr. Hl. incl. Glas und Emballage abgeben. Probeflaske mit 2 Hl. Mk. 3.80 franco unter Nachnahme.

G. C. Schmidt, Bremen.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistentarzt der Prof. Dr. Martin'schen Frauenklinik in Berlin, habe ich mich hier als

Spezialarzt

für **Frauenkrankheiten und Geburtshilfe** niedergelassen.

Dr. Friedrich Kippenberg,

Bremen, Am Wall 128 (zwischen Sögefr. u. Ansgarierthorstr.)

Sprechst. : 8 1/2 — 10 Uhr Vorm. 2 1/2 — 5 1/2 Uhr Nachm.

Normal-Tinten,

C. Bornträger,

Bielefeld, zartfließend, tiefschwarz, unzerförbar.

Lobende Anerkennung

Gleich Preiswerthes dürfte nicht mehr gegeben werden!!!

von allen Seiten haben meine geschmackvoll zusammengestellten Roben gefunden. Dieselben enthalten 6—7 m Stoff und annähernd $\frac{1}{2}$ m Seiden- oder Sammetbesatz. Die Kleider können gleich aus dem Fenster ausgesucht werden.

Herm. Meinen.



Dr. Sanden's
elektrischer Gürtel.
D. R. G. M. a.

Neue Mannbarkeit.
Neue Regsamkeit u. Lebensfrische,
Neues Selbstvertrauen,
Neues Gedächtnis,
Neue Geschäftsfähigkeit,
Neue Vergnügen

werden durch Elektrizität Schwachen Männern verliehen. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebensbringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den großartigen Erfolg.

Preis per Stück nur M. 8.—
portofrei gegen vorher. Geldeinfendung oder Nachnahme. Bei Bestellungen ist Teilenumfang anzugeben. Einzige Bezugsquelle:

M. Feith, Berlin O.
Alexanderstr. 14a.

Cigarren

in 50er und 100er Packung in großer Auswahl empfiehlt

E. Freese.

Zu vermieten
1 Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf sofort oder später.
A. Bormann.

Wer Eli Frank mit seinen Japan-China- Sachen

sucht, der gehe nach
Knorrstr. 4,

an der Bismardstraße.

Es werden die feinsten Japan-China-Sachen zu jedem billigen Preis abgegeben. Bitte sich davon zu überzeugen, wie billig die Sachen verkauft werden.

Eli Frank

Knorrstraße 4.

Junger Kellner

sucht Stellung.
Näheres in der Exped. dieses Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schön 4räumige Parterrewohnung mit Zubehör.
E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Wallnüsse,
Haselnüsse,
Paranüsse,
Kraichmandeln,
Traubenrosinen,
Feigen,
Datteln,
Apfelsinen,
Baumsehmutz,
Baumkerzen,
Baumcafes

empfehlen billigst
E. Freese.

Oberhemden,
Serviteurs,
Kragen
Manschetten,
Cravatten,
sämmliche Sorten
Handschuhe
in größter Auswahl und zu billigen Preisen.
Detmold Tasse
Marktstraße 29 a.

Zu vermieten
auf sofort oder später gut möbl. Stube.
Friederikenstr. 8, 1. Et. r.

Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ausstellung 1897.

Sonntag, den 19. Dezember:

Abschieds-Vorstellung.

Auftreten des vorzügl. satirischen Gesangshumoristen
Carl Lehdel.

Vorführung der dressirten Seehunde
und Fütterung derselben vor dem Publikum nach den Productionen.

Auftreten sämtlicher engagirten Künstler.
Anfang des Concerts 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Vorstellung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hochachtungsvoll

Die Direktion

Nähmaschine

als passendes
Weihnachtsgeschenk

unter 3jähriger Garantie für nur

48 Mk.

zu verkaufen.

Detmold Tasse

Marktstraße 29 a

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Zu erfragen
Bismardstraße 6, Laden I.

Allen Freunden, Nachbarn,
sowie der Freiwilligen Feuer-
wehr für ihre schnelle und that-
kräftige Hilfe beim Löschen
jagen wir hiermit unsern aller-
besten Dank. Familie **Kohnert.**

Gesucht

3. 1. Jan. e. ordl. Dienstmädchen.
Marinebaumeister **Hartmann,**
Königsstr. 50, 2 Trp.

Meldungen von 5—7 Uhr Abends.

Wohlthätigkeits-Verein.

Die Weihnachtsbescherung
findet am 19. Dezember, Nach-
mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Werkspiechause
statt, wozu Mitglieder und Gönner
des Vereins freundlichst einladet
der Vorstand,

Confectionshaus Gebr. Hinrichs.

Gökerstrasse, am Park.

Sämmtliche Wintersachen geben bis Weihnachten unter Preis ab.

Herren-Anzüge
8 Mt.

Winter-Paletots
8 Mt.

Havelocks
15 Mt.

Buckskin-Hosen
2,50 Mt.

Große Posten Kinder-Anzüge und Mäntel unter Preis.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Oberhemde
2,50 Mt.

Vorhemde
0,50 Mt.

Kragen
0,28 Mt.

Manschetten
0,50 Mt.

Shlipse u. Cravatten
von 10 Pf. an

Wollene Westen
von 1,30 Mt. an

Hosenträger
von 30 Pf. an

Regenschirme
von 1,00 Mt. an

Handschuhe
0,40 Mt.

Hüte und Mützen.
1,00 Mt. 0,40 Mt.

Posten wollene Schlafdecken Stück 3,50 Mt.

Buckskin und Kammgarne.

Niesiges Lager.

Stauend billige Preise.

Normalwäsche!

Normalwäsche!

Normalwäsche!

Jeder Käufer bekommt ein Weihnachtsgeschenk!

Sonnabend, Sonntag u. Montag:

Billige Confectionstage!!

Grosse Preisermässigung auf sämmtliche **Damen-Jackets,**
Câpes, Kragen, Regenmäntel, Rad- und Abend-
mäntel, Kindermäntel.

Herm. Meinen.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Für Weihnachtsgeschenke!

Große Posten wohlfeiler

Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste und einzelne Roben zu ganz besonders billigen Preisen.

Seidenstoffe, schwarz und farbig, für Kleider, Blousen und Befäße, anerkannt billig.

Pelzwaaren, Muffen, Kragen, Barettts, Mützen, ganze Garnituren, in großer Auswahl.

Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen, Schlaf-, Reise- und Steppdecken.

Kinderkleidchen und Mädchen-Mäntel bedeutend unter Einkauf.

Damen-Confection, Jaquettes, Kragen, Capes, Röder und Abendmäntel, der vorgeschrittenen Saison wegen, Preise ermäßigt.

Herren-Confection, Jacket-Anzüge, Winter-Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Knaben-Mäntel und Anzüge, bedeutend herabgesetzt.

Gelegenheitskauf: Ein Posten Unterröcke Stück 45 Pf. Weiße Barchend-Betttücher Stück 35 Pf.

Meine Verkaufsräume bleiben heute bis 8 Uhr Abends geöffnet!

Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Wegen Separation Total-Ausverkauf sämtlicher Waaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Circa 300 einzelne Roben.

Circa 500 Herren- und Knaben-Anzüge.

Circa 200 Herren- und Knaben-Paletots.

Circa 500 Herren-Beinkleider.

Ein Posten Anzug- und Paletotstoffe.

Ein Posten Herren- u. Knabenhüte u. Mützen

Ein Posten Woll- und Pelzwaaren.

Ein Post. Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Ein Posten Handtücher u. Handtuchdresse.

Ein Posten Bettuchleinen u. Halbleinen.

Ein Posten Tischtücher und Gedecke.

Ein Posten Bettinlets u. Bettbezugstoffe.

Ein Posten Möbelstoffe.

Ein Post. Gardinen, Portieren, Tischdecken.

Ein Posten Unterröcke, Korsetts und
Unterzeuge.

Ein Posten schwarze und farbige Seidenstoffe

sollen bis Weihnachten zu hervorragend billigen Preisen geräumt werden.

Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Teppiche!

Teppiche!

Teppiche!

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 296.

Sonntag, den 19. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung.

Berlin, 16. Dez. Der Reichstag hat heute nachdem er nach dem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission das Mandat des Abg. Paasche (natlib.) durch dessen Berufung zum etatsmäßigen Professor an die technische Hochschule zu Berlin nicht für erloschen erklärt hatte, die erste Berathung des Stats beendet. Abg. Förster spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Bundesrath so wenig die Wünsche des Hauses berücksichtige, so in der Divisionsfrage, der Märenfrage, bezüglich Erhöhung der Unterbeamtengehälter etc. Der Redner kommt sodann auf die Deutschen in Oesterreich zu sprechen und sagt, er hoffe, daß die Regierung in kräftiger und würdiger Weise dem Auslande gegenüber unsere Interessen vertreten werde.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Nöthhosen weist darauf hin, daß schon der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes vorgeföhrt die Mahnung an das Haus gerichtet habe, nicht in die inneren Angelegenheiten eines uns befreundeten und verbündeten Staates sich zu mischen. Inwiefern dieser Rath von Mitgliedern dieses Hauses befolgt werde, entziehe sich einer Beurtheilung von dieser Stelle (der Stelle des Redners) aus. Wenn aber von dem Vorredner gesagt worden sei, der hochselige Kaiser Wilhelm I habe in Galzin den Kaiser von Oesterreich gebeten, die Deutschen in Oesterreich zu schützen, und es sei jetzt Zeit, daran zu erinnern, so könne er, Redner, wohl das Urtheil über diese unehrerbietige Aeußerung dem Hause überlassen.

Abg. Lieber (Centr.) betont, seine Partei wolle bezüglich der Flottenvorlage eine ehrliche Prüfung zunächst im Interesse der eigenen Ausföhren, aber auch im Interesse der Aufklärung der öffentlichen Meinung, die einer solchen noch sehr bedürfe. Auf der Fortsetzung der Sozialreform müsse man ebenfalls mit Nachdruck bestehen. Was die Deutschen in Oesterreich betreffe, so hielten es seine Freunde nicht für richtig, diese Angelegenheit im Reichstage zur Sprache zu bringen. Es sei selbstverständlich, daß überall, wo Volksthümlichkeiten ausgeföhrt würden und Deutsche dabei theilhaftig seien, die Sympathien der Einzelnen auf Seiten der Deutschen seien, aber als politische Partei hielten seine Freunde derartige Kundgebungen nicht für richtig.

Abg. Graf Limburg-Sirum (kons.) bedauert, daß es den Deutschen in Oesterreich vielfach schlecht gehe; man könne ihnen die Sympathie nicht verlagern, aber man dürfe nicht vergessen, daß sie jetzt für alte Sünden büßten. Als die Deutschen in Oesterreich am Ruder gewesen seien, habe dort das Gündertum geherrscht, und sie hätten Alles aufgeboden, um die Macht des Kaisers zu schwächen und den Schwerpunkt der Macht in das Parlament zu verlegen.

Staatsminister Graf Posadowsky theilt mit, daß dem Hause demnächst eine Vorlage bezüglich der Kostenvertheilung der sozialpolitischen Einrichtungen zugehen werde. Gegen den Vorwurf, daß ein Stillstand der Sozialgesetzgebung angestrebt werde, müsse er sich verwahren.

Abg. Kiderit (freis. Ver.) erklärt, daß er auf ein Eingehen auf die politischen Verhältnisse verzichte und hoffe, daß man auch auf anderer Seite des Hauses diesem Beispiele folgen werde.

Abg. Tegelski (Pol.) dankt dem Abg. Lieber, daß er für die Polen eingetreten sei.

Abg. Paasche wendet sich gegen die gestrigen Ausföhren des Abg. Bebel und betont, es sei eine Uebertreibung, daß die Arbeiter hauptsächlich die Lasten der Marine- und Militärkosten trügen, wie es auch eine Uebertreibung sei, daß die Arbeiter das Vermögen schafften.

Abg. Bebel (sozdem.) erwidert, wenn er übertrieben haben sollte, so sei Herr Paasche zum Mindesten in denselben Fehler verfallen, indem er die Lage der Arbeiter in einer Weise schilderte, die geradezu sein, des Redners, Mitleid habe erregen müssen.

Abg. Förster spricht nochmals seine Sympathie für die Deutschen in Oesterreich aus. Damit schließt die Debatte, worauf die übliche Verweisung des hierfür beantragten Theils des Stats an die Budgetkommission erfolgt.

Das Haus schreitet nunmehr zur ersten Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Reform des Militärstrafverfahrens.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Am 18. Mai vorigen Jahres habe ich an dieser Stelle die Vorlage des Entwurfs einer Strafgerichtszordnung in Aussicht gestellt mit dem Hinzufügen, daß derselbe — vorbehaltlich der durch die militärischen Einrichtungen bedingten Besonderheiten — auf der Grundlage moderner Rechtsanschauungen aufgebaut sein würde. Dem entspricht der Ihnen jetzt zugegangene Entwurf. Er föhrt im Gegenthat zu dem bisherigen schriftlichen Untersuchungsprozeß ein mündliches unmittelbares Verfahren ein; er trennt die Aufgaben des Richters, Anklägers und Verteidigers; er gibt den Richtern das Recht der freien Beweiswürdigung und gewährt die Rechtsmittel der Beschwerde, der Berufung und der Revision. Die Gerichte entscheiden endgültig und in voller Selbstständigkeit über Thatsache und Strafe. Die Ständigkeit der Gerichte ist in hohem Maße gewährleistet, die Verteidigung in weitem Umfange zugelassen. Die Hauptverhandlungen sind grundsätzlich öffentlich; wie im bürgerlichen Strafprozeß, kann die Öffentlichkeit aus Rücksichten auf das öffentliche Wohl ausgeschlossen werden, wozu als weiterer Ausschließungsgrund noch tritt die Gefährdung militärdienstlicher Interessen, insbesondere der Disziplin. — Ein

oberstes Militärgericht sichert die übereinstimmende Auslegung und Anwendung der Gesetze. Alles das berechtigt mich, zu sagen, daß der Entwurf auf modernen Rechtsanschauungen aufgebaut ist. Eine weitere Annäherung an die Formen und Grundzüge des bürgerlichen Strafprozeßes verbietet die Rücksicht auf die Einrichtungen der Armee und auf die Aufrechterhaltung der Disziplin. Die Disziplin ist der Grundpfeiler, auf dem die Tüchtigkeit eines Heeres beruht; eine Militärstrafprozeßordnung soll die Disziplin stützen und darf deshalb keine Bestimmungen enthalten, welche im Gegenthat sie zu gefährden geeignet wären. Die verbündeten Regierungen glauben in dem Entwurf die richtige Lösung gefunden zu haben für die schwierige Aufgabe, das bisherige Verfahren zu reformiren, ohne Straffheit und Zucht im Heere zu schädigen. Wir erblicken weiter in der Herstellung eines gemeinsamen Rechtsverfahrens für das ganze deutsche Heer und die Marine einen Gewinn für die Nation. An Sie, meine Herren, richte ich die Bitte, den Gesetzesentwurf mit Wohlwollen zu prüfen; wollen Sie sich dabei gegenwärtig halten, daß die Vorlage nicht zu Stande kommen konnte, ohne daß des großen, zu erreichenden Zweckes halber von den Kontingentsherren auf bedeutende Rechte verzichtet worden wäre. Ihrer Weisheit vertraue ich, daß Sie dem Zustandekommen des Gesetzes kein Hinderniß bereiten werden durch die Geltendmachung von Wünschen, denen die verbündeten Regierungen nicht zustimmen in der Lage sein würden.

Der preussische Kriegsminister v. Goltz gibt eine Darlegung der Vorgeschichte des Entwurfs und betont, daß ihm der Kaiser die Förderung der Militärstrafprozeßreform besonders an das Herz gelegt habe. Die Ausarbeitung sei die aller sorgsamste gewesen und habe viele Mühe gemacht. Er habe bestimmten Befehl erhalten, dafür zu sorgen, daß das vom Reichskanzler gegebene Versprechen eingelöst werde. Daß die Vorlage schon im vorigen Sommer an den Reichstag hätte gelangen können, sei bei der Geschäftslage des Hauses unmöglich gewesen. Die Grundlagen, auf denen der Entwurf beruhe, dürften nicht verändert werden. Sollten durch Abänderungen diese Grundlagen erschüttert werden, so würden die verbündeten Regierungen gezwungen sein, die Abänderungen abzulehnen. Ein solcher Schritt des Reichstages würde hier verhängnisvoll sein. Der Reichstag stehe hier vor einer zweiten großen gesetzgeberischen Aufgabe, ähnlich wie beim bürgerlichen Gesetzbuch; möge sein Votum sowohl der Gesetzgebung wie der Armee zum Nutzen gereichen.

Abg. Groeber (Centr.) sagt, seine Freude über die Vorlage sei bei deren näherer Prüfung sehr getrübt worden. Er hoffe zwar auf eine Verständigung mit der Regierung, aber doch nicht ohne wichtige Abänderungen. Ohne solche könne seine Partei das Gesetz nicht annehmen. Die Vorlage wolle die kleine Beschränkung der Zuständigkeit der Militärgerichte, wie wir sie jetzt hätten, ganz beseitigen. Es sollten nicht einmal Steuervergehen dem Zivilrichter vorbehalten werden. Wohin sollte das führen? Auch bezüglich der Offiziere des Beurlaubtenstandes und hinsichtlich der Straftathen, die vor Eintritt in das Heer begangen worden seien, glaube seine Partei, daß die rein bürgerlichen Vergehen lediglich vor den Zivilrichter gehörten. Ebenso bedürfe der Punkt bezüglich des Gerichtsherrn einer Abänderung. Die bürgerliche Gesetzgebung lasse über die Erhebung einer Untersuchung nötigenfalls das unabhängige Gericht entscheiden. Hier solle nach dem Entwurf allein der Gerichtsherr darüber befinden. Das gehe nicht an. Das bayrische Reservatrecht hinsichtlich des obersten Gerichtshofes erkenne er an, und er werde einen entsprechenden Antrag einbringen. Der Redner bespricht noch weitere Bedenken und betont dabei, daß der Ausschluß der Öffentlichkeit aus Gründen der Disziplin zu weit gehe. Das Wichtigste sei aber die Frage der Vertheidigung, die durch die Vorlage zu sehr beschränkt werde. Er behalte sich auch hierzu Anträge vor. Die Berufung sei ein Fortschritt, aber auch sie enthalte leider Mängel. Der Redner wünscht schließlich eine gründliche Umarbeitung der Vorlage.

Abg. v. Puttkammer-Plautz (kons.) hebt hervor, daß bei dem Vorredner nur der Jurist zum Durchbruch gekommen sei, der nicht genügende Kenntnis von den Einrichtungen und dem Gpfinden des Heeres habe. Die Konservativen behielten sich ihre Entscheidung bis nach den Kommissionsverhandlungen vor, würden aber keine wesentlichen Verschlechterungen bzw. Abänderungen der Vorlage zulassen. Sie hätten in den meisten Punkten eine vom Vorredner abweichende Anschauung. Seine Partei stehe der Vorlage theils ablehnend, theils schwankend gegenüber. Namentlich richteten sich die Bedenken gegen die einzufuldende bedingte Öffentlichkeit, die dazu benutz werden würde, den Angriffen auf die Arme neue Nahrung zu geben. Dagegen sei die Einführung der Mündlichkeit ein wesentlicher Fortschritt. Ein Bedürfnis zu einer Reform des Militärstrafprozeßes liege nicht vor, sondern nur eine Konzeßion an die sogenannte öffentliche Meinung, der er weitere Konzeßionen nicht gemacht zu sehen wünsche. Sobald die Vorlage irgendwie militärische Interessen verletze, sei sie vom Uebel. Wolle Bayern seinen obersten Gerichtshof haben, so müsse er ihm gewährt werden. Sollte die Militärstrafprozeßreform hier dem bürgerlichen Strafprozeß adäquat gemacht werden, so sei seine Partei nicht dafür zu haben, sie habe aber den redlichen Willen, in der Kommission an der Vorlage mitzuwirken.

Abg. Schröder (freis. Ver.) hofft, daß es hinsichtlich der Vorlage zu einer Verständigung kommen werde, und findet die Behauptung des Vorredners, daß für diese Reform kein Bedürfnis vorliege, ungeheuerlich. Seine Partei stehe der Vorlage

freundlicher gegenüber, als der Abg. Groeber, der sich zu sehr von dem in Bayern bestehenden Zustand habe beherrschen lassen; sie sei mit der Regierung der Ansicht, daß die Disziplin im Heere nicht angetastet werden dürfe. Den Anspruch Bayerns auf ein Reservatrecht erkenne er nicht an, denn es heiße in dieser Hinsicht nur, daß Bayern eine eigene Militärgerichtsbarkeit habe, solange diese Frage nicht durch das Reich geordnet worden sei. Der Redner kritisiert schließlich ebenfalls einige Einzelheiten des Entwurfs.

Der bayerische Bevollmächtigte Graf Verschfeld führt aus, daß der Anspruch Bayerns auf einen obersten Gerichtshof im Bundesrath nicht bestritten, aber auch nicht anerkannt werde. Deshalb habe man den Ausweg gefunden, die Frage offen zu lassen. Bayern habe unzweifelhaft das Recht auf einen obersten Gerichtshof; das Reich könne diesen zusammenföhren, aber die Rechtsprechung nicht selbst ausüben.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst hebt hervor, daß bezüglich des bayerischen Reservatrechts Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien, die aber hoffentlich in freundlicher Weise ausgeglichen werden würden. Die Frage sei in der Schwebelassen worden, und der Reichstag möge dem Bundesrath hierin folgen.

Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.) lehnt einen großen Theil der Vorlage ab, weil sie in ihrer jetzigen Gestalt Vieles nehme, was in Bayern schon längst Rechtens sei. Das Reservatrecht Bayerns könne nicht bestritten werden. Das liberative Prinzip des Reiches müsse aufrecht erhalten bleiben.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat unzweifelhaft der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes aus der Seele gesprochen, da er in seiner geistigen Redefundgebung in Kiel den Sezug des Prinzen Heinrich und die damit verbundene Aufgabe als die logischen Konsequenzen der Politik Kaiser Wilhelm I. und seines großen Kanzlers charakterisirt und das mit der Festsetzung in der Kaiser-Tschau Nacht begonnene Werk wesentlich die Unternehmung eines Schusses und nicht die eines Truges nannte. Dem deutschen Volke wie seinem Kaiserlichen Herrscher liegt jeder Gedanke an ein herausforderndes Auftreten gegen andere Nationen oder an eine Verwagung fremder Rechte fern; nur der einer Nation nicht würdige Zustand der Schutzlosigkeit gegenüber fremder Willkür und fremden Unrecht, den das deutsche Volk ertragen mußte, solange seine innere Zerissenheit es auch zur Ohnmacht nach Außen verurtheilte, soll hinfort aufhören; unsere Mission, unser Handel, unsere Industrie, unser Seeverkehr soll sich unter dem Schutze des kaiserlichen Reiches friedlich entwickeln und gedeihlich vorwärtsschreiten können. Als einen besonders glücklichen und zündenden Gedanken in der Kaiserlichen Rede wird jeder in der vaterländischen Geschichte bewanderte Politiker den Hinweis auf die durch eigene Kraft erlangte hohe Wüthe der mittelalterlichen Hanfa und den mangels Kaiserlichen Schutzes erfolgten tiefen Niedergang derselben erkennen, denn die Nutzenwendung dieser Reminiscenz auf das große Marineproblem des Tages ergibt sich von selbst.

Nach der dem Reichstage zugegangenen Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1896 sind an Entschädigungsbeträgen 51,3 Millionen gegen 44,9 im Jahre 1895 gezahlt worden. Die Verwaltungskosten haben 7 Mill., die Ausgaben für Unfalluntersuchungen, Schiedsgerichts-, Unfallverhütungs- u. s. w. Kosten 3,7 Mill. und die Einlagen in die Reservefonds 4,9 Mill. betragen, sodaß eine Gesamtausgabe von rund 67 Mill. festzustellen war. Der Gesamtbetrag der Reservefonds belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 133,8 Mill. Insgesamt wurden im Jahre 1896, also auch von den Ausführungsbehörden u. s. w. für 85 272 Personen Entschädigungen festgestellt. Die Verletzungen hatten zur Folge in 6 989 Fällen den Tod, in 1524 dauernde, völlige, in 44 373 dauernde theilweise und in 32 386 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Zahl der von den geübteren Personen hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen betrug 14 959, darunter 4 505 Wittwen, 9 194 Kinder und 254 Wacendenten. Die Zahl sämtlicher im Jahre 1896 überhaupt zur Anmeldung gelangten Unfälle belief sich auf 351 789.

Dem Reichstage sind zugegangen: die Nachweisung über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1896; eine Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags aus früheren Sessionen; die vom Bundesrath erlassenen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Buchdruckereien und Schriftgießereien; endlich das erste Verzeichniß der Petitionen.

Ueber die Verantwortlichkeit der höheren Betriebsbeamten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Verfügung erlassen, die unter anderem hervorhebt, daß die Ueberwachung des Betriebsdienstes von den hierzu berufenen Beamten nur im unmittelbaren persönlichen Benehmen mit den Vollzugsorganen erfolgreich ausföhrt werden könne.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf

6 Meter soliden Stoff	zum Kleid für M. 1,80 Pfg.
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff, gar. waschlicht	" " " 1,68 "
6 " solides Damentuch	" " " 3,80 "
6 " Veloutine Flanel, guter Qualität	" " " 4,20 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle,	" " " 4,50 "
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.	

Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- u. Sommerstoffen
zu reduzierten billigsten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. Modelbilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,55 Pfg.

Als Verwalter im Konkurse des Kaufmanns **S. Janßen** hier werde ich die zur Konkursmasse gehörigen

Hausgrundstücke,

Koonstr. 106 und Kronprinzenstr. 3 hier am

Dienstag, 28. Dezbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier öffentlich meistbietend versteigern. Die Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit vorher eingesehen werden.

Der Konkursverwalter,

Rechtsanwalt **Womau.**

In Zwangsvollstreckungssachen ver-

kaufe ich **Dienstag, den 21. Dez. 1897,**

Vormittags 11 Uhr,

Koonstraße 2:

1 neues Filzröckchen, 1 neuen Seltersapparat, 1 Wein-Regal, 60 leere Weinflaschen

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollz.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Montag, den 20. und Mitt-

woch, den 22. d. M.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr aufgd.,

im Auktionslokale, Neuestr. 2,

4 Biererbier, 4 Blumenständer

mehrere Blumentöpfe, versch.

Bäsen, 2 Eßservice, 30 bis

40 Kaffeeservice, Kucheneller,

versch. Tischlampen, mehrere

Hängelampen und Ampeln,

Figuren, Goldschmuck, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

taschen, Handtaschen, Cigarren-

Parkhaus. Parkhaus.

Sonntag, den 19. Dezember 1897:

Großes Streichconcert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert:

Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Zu Weihnachtseinkäufen

halte ich mein

Papier-Geschäft

bestens empfohlen. Besonders große Auswahl habe ich in

feineren Briefpapierkassetten

sowie in

eigenartigem Baumschmuck.

H. GRUND,

Wilhelmstraße 1.

Die Cigarren-fabrik

E. Niemeyer-Bremen,

Filialen in Wilhelmshaven:

Koonstraße 92 u. Bismarckstr. 17,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Cigarren

in hübschen Packungen zu 25, 50 und 100 Stück verpackt,
von 1 bis 15 Mk. per Kiste in großer Auswahl, sowie alle

gangbaren Sorten Cigaretten. Auswahl in

Havanna- u. Dannemann's Import-Cigarren,
Tabake für kurze und lange Pfeifen, ferner Chag-Pfeifen,
Cigarrentaschen, Tabaksdosen, Meerscham-

pfeifen und Spitzen etc. Vertreter:
A. Kleistendorf, Koonstr. 92,
F. Goerth, Bismarckstr. 17.

A. Schuchmann,

Koonstraße 98.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in

gold. u. silb. Damen- u. Herrenuhren,

Wand- und Standuhren,

Silber- und Alfenide-Waaren,
Schmucksachen

in Brillant, Corall, Granat, Gold und Silber,

optische Sachen, als: Barometer, Perspektive, Pin-

cencez, Brillen und Thermometer, sowie Kunstgegen-

stände zu billigen Preisen.
A. Schuchmann, Koonstr. 98.

Preis-Wettskat

in der „Reichshalle“

heute, Sonnabend, den 18. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr Anfang.

Preise: Gans, Gase, Enten, Hühner, Tauben.

R. Engelhardt.

Eröffnete meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Marzipan, Honigtuchen, Chocolate,
Baumcales, Speculatus etc.

und lade zum Besuch freundlichst ein.

Ferner empfehle prima Weizenmehl, Rosinen etc. und
halte mich den geehrten Damen zum Baden, das von denselben selbst herge-

stellten Leibes, bestens empfohlen.
W. König, Altestraße 17.

30 Stück

Axminster-Plüsch-Teppiche

kleine und größere,
in neuen prachtvollen Mustern,
sollen zu aussergewöhnlich billigen

Preisen verkauft werden.
A. Kickler, Koonstr. 103.

Total-Ausverkauf!!

Das ganze Lager des

Damen-Hut-Bazar

H. Radecke, Wilhelmshaven, Neuestr.

muß ganz unbedingt bis Weihnachten vollständig ausverkauft sein. Der
Laden ist schon anderweitig vermietet.

Garnirte Damen- und Kinderhüte von heute ab zu
jedem nur annehmbaren Preise. Damen-Schleifen, Kragen,

Manschetten, Hüsch, Schleier, Corsetts, Handschuhe in

Glace, Seide und Tricot, prima Velour-Schuhborde, Meter

5 Pfg., Tücher, Shawls, achtedige Mützen, Capotten in

Seide und Wolle, Plüsch und Krimmer, Garnituren für

Kinder als Barett, Kragen und Muffen, wollene Hemden

und Bekleider für Damen und Herren, feine Pelzwaaren

in allen Qualitäten als Barett, Kragen und Muffen.

Alles in sehr großer Auswahl und ganz enorm

billig.
Es muß bis Weihnachten Alles fort!

Bitte die enorm billigen Preise in meinen Schaufenstern zu

beachten.
H. Radecke.

Wilhelmshaven, Neuestraße.

Schwarze
Kleiderstoffe
reizende Neuheiten
Georg Aden.

Ein nicht nach Wunsch geliefert,es,
vollständig neues und ungebrauchtes
Nußbaum-Vertikow
ist billig zu verkaufen. (An-

schaffungspreis 166 Mk.)
Rollmann, Regierungs-Baummeister,
Koonstraße 17 a, 2 Tr.
Ein großer neuer
Kochheerd
steht billig zu verkaufen.
Restaurant „Zur Flora“,
Bismarckstraße 46.

Gesucht
Frankreich: z. Aushilfe sofort. einen

Kellner.

Robert Wolf.

Zu vermieten.
Die neu renovierte herrschaftl.

1. Stagenwohnung
im Dräger'schen Industrie-Gebäude

(Peterstraße 85), 6 Räume, Bade-

zimmer nebst allem Zubehör, ist
per sofort oder später preiswerth
zu vermieten. Zu erfragen bei
Günne, Börsenstr. 38,
Sammers, Peterstr. 85.

Eine möbl. Wohnung
zu vermieten.
S. Wätner, Koonstr. 96.

Empfehle zu
Weihnachts-Geschenken:



Marine- und Reiseperpektive, Operngläser,
Fernseher, Schnellzeichner u. Reizzeuge,
Metall- u. Quecksilberbarometer, Thermometer
in großer Auswahl.
Phantoscope, Sterroscope und Mikroscope,
Wasserwaagen, Briefwaagen usw.
Für Kinder halte
Dampfmaschinen, Laterna Magica und Dampfschiffe
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

G. Meuss.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Ein ebenso gern gesehenes wie nützliches
Weihnachtsgeschenk ist eine hübsche

Tischdecke.

Tischdecken in großer Auswahl von 1 Mark an.
Plüschdecken mit hübscher altdeutscher Bordure
6.50 und 8.50 Mark.

Haushaltungs-

Schürze

„Alma“
kostet nur 1,25 Mk.

Heinrich Renken

Roonstraße 74.

berhemden,
Vorhemden,
Manschetten,
Fragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe.

Heinrich Renken,

Roonstraße 74.

Regenschirme

grosse Auswahl billige Preise.

Georg Aden.

Bestellung

auf

Monogrammpapier,

Visitenkarten,

bitte baldigt.

J. G. Müller,

Roonstraße 94.

Gesucht

auf sofort ein **Büdergeselle.**
Büder **Follers,** Bismarckstr. 25.

Lederwaren

als:

Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Brieftaschen,
Banknotentaschen,
Visitenkartentaschen,
Musikmappen,
Schreibmappen

empfiehlt

Johann Focken,

Roths Schloß. — Roonstr. 5.

Freundliche Bitte

Da ich in den letzten
Tagen vor dem Feste nicht
in der Lage sein werde,
Allen die schuldige Auf-
merksamkeit zu erweisen,
bitte ich meine werthen
Gönner, den Weihnachts-
bedarf schon jetzt bei mir
zu kaufen, die Pakete
können auf Wunsch später
abgeholt oder besorgt werden.

Georg Aden.

Es sind noch grosse Posten
schöner

Kleiderstoff-Reste

vorhanden, die ich bis Weih-
nachten zu S. hleuderpreisen
abgebe.

Georg Aden.

W. Brunstermann

Marktstraße 44.

Empfehle als

Weihnachtsgeschenke:

Photographie-
Albums

mit und ohne Musik,

Poesie- und
Schreib-Albums,

Schreibmappen,
Schreibunterlagen,

Handschuhkasten,
Taschentuchkasten,

Musikmappen,
Arbeitskasten,

Schmuckkasten,
Paravents,

Reise-Necessaires,
Pompadours,

Courirtaschen,
Portemonnaies,

Cigarrentaschen,
Brieftaschen,

Banknotentaschen,
Visitenarten-

Taschen,

Ballfächer,
Briefpapier

in eleganten Aufmachungen,
Lampenschirme,

Postkartenalbum,
Bilderbücher,

Jugendchriften,
Gesangbücher,

Schultornister,
künstliche Blumen,

Maifart-Bouquets,
Photogr.-Rahmen,

Bilder,
Haussegn,

Ansichtssachen von
Wilhelmshaven,

Schreibzeuge,
Pfeifen,

Cigarrenspitzen,
Rauchservice,

Spazierstöcke,
Schmucksachen,

Japan- und
China-Waaren,

Puppen,
sämmliche

Puppenartikel,
Baumschmuck.

Sämmliche Sachen in großer
Auswahl bei billiger Preis-
stellung.

W. Brunstermann,
Marktstraße 44.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Arminsterteppiche

in prachtvollen Exemplaren und bewährter
Qualität (kein Schund)

5.80, 6.80, 8.50 bis 33.00 Mark.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
zur Nachricht, daß ich am 15. d. Mts. das bisher von Herrn **R.
Pape,** Bismarck- und Schulstraßen Ecke, geführte

Barbier- und Friseur-Geschäft

käuflich übernommen habe. Stets saubere und gute Bedienung zu-
sichernd, bitte ich ein geehrtes Publikum, mein junges Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Ernst Buchholz,
Barbier und Friseur.

Gasthof „Zum Jadebusen“.

Am 1. Weihnachtstage:

Gr. Weihnachts-Ausstellung

mit Verlosung,

arrangirt vom Club „Fidel“.

Am 2. Weihnachtstage:

Bürgerball,

veranstaltet von den

Bürgern des westl. Theils Heppens.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Joel.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Aus meinem großen Wäschelager
offerire ich

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder verschiedener Art
zu ganz enorm billigen Preisen.

Bei Entnahme von einem halben Duzend pro Sorte
extra billig.

Tagebücher,
Poesie's,
Koch-Rezeptbücher,
Damen-Kalender,
Merkbücher

in feinsten Leder-Einbänden
empfiehlt

Johann Focken,

Roths Schloß. — Roonstr. 5.

Ich habe in besseren

Kleiderstoffen

noch reichlich grosses Lager,
daher gebe ich diese ff.
Neuheiten billig ab.

Georg Aden.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
meinem Bahnlager am Meyerweg

prima Tuskohlen,
à Centner 90 Pfg.

Wilh. Bähjen.

Zum bevorstehenden Feste

bringe dem sehr geehrten Publikum von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend meine **Spezial-Artikel** in ergebene Erinnerung und empfehle als besonders preiswerth:

I. Butter.

Frische fette Backbutter Pfund 95 Pfg., Prima Meiereibutter Pfd. 110 bis 120 Pfg.

II. Margarine

aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, sehr zum Backen wie Essen zu empfehlen. Denkbar feinste Süßrahm Pfund 70 Pfg., vorzügliche Molkerei Pfund 60 Pfg., ausgezeichnete Molkerei Pfund 50 Pfg., Koch- u. Backmargarine Pfund 40 Pfg.

III. Backzuthaten.

Feinstes Goldstaubmehl Pfd. 19 Pfg., 10 Pfd. 3 Mk., beste neue Corinthen Pfd. 30 Pfg., beste neue Sultaninen (ohne Steine) Pfd. 40 Pfg., beste neue Rosinen Pfd. 25 Pfg., Mandeln Pfd. 80 Pfg., Citronat Pfd. 80 Pfg., Backpulver à Packet 10 Pfg.

IV. Tannenbaum-Cakes,

wovon ich bedeutende Posten am Lager habe und selbige äußerst billig abgebe. Mischung I, jedes einzelne Stück decorirt und zum Anhängen, Pfd. 60 Pfg., Mischung II Pfd. 1 Mk., Mischung III Pfd. 1.20 Mk., Mischung IV Pfd. 1.40 Mk., Mischung V Pfd. 1.60 Mk.

V. Nüsse.

Beste gesunde Wallnüsse Pfd. 40 Pfg., 2 Pfd. 75 Pfg., beste gesunde Haselnüsse Pfd. 35 Pfg., beste gesunde Paranüsse Pfd. 50 Pfg.

VI. Weine,

(sämmliche Preise verstehen sich ohne Glas)

welche fachgemäße Behandlung haben und wirklich empfehlenswerth und preiswürdig sind.

Alter Portwein à Flasche 1 Mk. 10 Flaschen 9.50 Mk., feiner alter Portwein à Flasche 1.20 Mk. 10 Flaschen 11 Mk., feiner alter Portwein, 1. Qualität, à Flasche 1.50 Mk. 10 Flaschen 13.50 Mk., Lamarque à Flasche 75 Pfg. 10 Flaschen 7.20 Mk., Lizac à Flasche 80 Pfg. 10 Flaschen 7.80 Mk., Floriac à Flasche 1 Mk. 10 Flaschen 9.25 Mk., St. Julien à Flasche 1 Mk. 10 Flaschen 9.25 Mk., Pontet Canet à Flasche 1.25 Mk. 10 Flaschen 12 Mk., Pauillac à Flasche 1.25 10 Flaschen 12 Mk., Mosel- und Rheinweine von 50 resp. 60 Pfg. an die Flasche.

Ferner mache das geehrte Publikum auf meine direct bezogenen spanischen und portugiesischen Weine ganz besonders aufmerksam, für deren Naturreinheit und Rechtheit garantirt wird. Man verlange ausführliche Preisliste, auch werden Probeflaschen gerne verabreicht. Verkauf geschieht zu Originalpreisen.

A. M. Hübner.

Wilhelmshaven,
Roonstraße 78.

Neubremen,
Marktstraße 6.

Bant,
Werftstraße 22.

Osnabrück,
Großstraße 50/51.

Handarbeiten gestickt u. vorgezeichnet in großer Auswahl.
Heinrich Renken, Roonstraße 74.

Weihnachts-Ausverkauf.

Kleiderstoffe	Meter nur 25 Pfg.	Große schwarze Muffen	Stück nur 90 Pfg.
Kleider-Barchend	Meter nur 30 "	Parade-Handtücher	Stück 60 "
Ball-Tücher	Stück nur 50 "	Frauen-Hemden	Stück 60 "
Nessel, ungebleicht	Meter 14 "	Biber-Betttücher	nur 35 "
Ball-Handschuhe	Paar 10 "	Damen-Baretts	nur 100 "
Frauen-Unterröcke, extra groß	90 "	Pelz-Pique	Meter 30 "

Herm. Högemann, A. S. Diekmann Nachfolger
Wilhelmshaven.

14. Maria Sabina Lindentrost.
Von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

„Sabina, ich will keine lange Rede machen nicht viele Worte, um meine Bitte auszusprechen, denn Sie werden alles verstehen und begreifen und erwidern, wenn Sie überhaupt wollen. Sie sind so wenig verändert, Sabina so ganz dieselbe, die Sie einst waren, als ich zum ersten Male diese Frage that, ohne Ihnen damals etwas Anderes als mein Herz bieten zu können. Das habe ich Ihnen auch heute noch zu bieten — und Gott Lob eine Heimath auch — wenn Sie auch jetzt sich lange schon selbst schufen, was Glück und Befriedigung gewährt. Ich habe nur zu bitten: Sabina geben Sie mir das Höchste und Beste zu eigen, was es auf Erden für mich geben kann, sich selbst, Ihre Hand: Geben Sie mir für meine Kinder das einzige was ich Ihnen nicht kaufen kann — Ihr Herz, Ihre Güte und Treue.“

Johannes Gerneshelm.“

Lange hielt sie den Brief still zwischen den gefalteten Händen und sah in den grauen Regentag hinaus.

Sie war allein; die Kinder waren zu einer Freundin gegangen. Sachte schob sie die Schulbücher und Hefen, an denen sie gearbeitet hatte, bei Seite, um ihm zu schreiben. Freilich verstand und begriff sie alles und brauchte nicht zu überlegen, um zu erwidern.

„Lieber theurer Johannes! Ich kann nicht aussprechen, wie im Tiefsten bewegt ich bin. Stände ich allein da in der Welt, was anderes hätte ich wohl zu antworten als ein frühliches, glückliches „Ja!“

Aber es ist nicht so.

Pflichten, die man übernommen, lassen sich nicht so niederlegen. Ein Wirkungskreis läßt sich nicht mit einem andern vertauschen, wie ein Haus mit einem anderen. Wäre selbst der neue Wirkungskreis noch schöner, noch edler, noch größer — es ginge doch nicht. Ich käme mir dann vor wie ein Soldat, der seinen König und sein Land verläßt, um einem größeren König, einem schöneren Lande Treue zu schwören.

Ich habe zwei Kinder, zwei junge blühende Menschen, denen ich, wenn auch nicht leibliche, so doch geistige Mutter bin, die nicht ohne mich sein können — wenigstens noch lange nicht. Ich habe meine Mädchen freiwillig in mein Herz und Haus aufgenommen, wo sie die besten waren und bleiben sollen, denn für mein eigenes Herz und Leben glücklich werden zu wollen, dafür ist meine Zeit vorbei, lieber Johannes, und eigentlich weiß ich nicht sicher, ob zu irgend einer Zeit der Mensch dazu ein wirkliches Recht hat. Die Schule, die ich gegründet habe, ist das Erbe, das ich den Kindern hinterlasse, das Mittel zum Leben, zur Existenz. Dies Erbe zu vermehren und zu vergrößern für die, welche nach mir kommen, ist meine Pflicht. Ihnen aber zwei erwachsene Töchter als Morgengabe mitzubringen, mein theurer Freund, würde mich doch allzu sehr an jene Zeit erinnern, wo ich Ihnen in meiner Person eine Last von den Schultern nahm, die Sie an der Sorge für Näherstehende, an der Erfüllung älterer Pflichten gehindert hätte.

So lassen wir es, wie es war, ich bitte sehr darum. Gott hat uns verschiedene Wege geführt — meiner Ueberzeugung nach will er nicht, daß wir sie jetzt noch vereinigen.

Nun aber darf ich einen Wunsch aussprechen, den ich schon lange innig gehegt, weil ich eben fühlte, wie es nicht ganz klar zwischen uns geworden war. Jetzt aber ist es klar und still, und unsere Wünsche und Hoffnungen für eigenes Glück ruhen in Gott, mein Hans. Lassen wir sie schlafen und wenden wir uns zu den Lebenden.

Es ist mein: Bitte und mein Wunsch, Ihre Kinder kennen zu lernen, und meine Hoffnung, ihnen eine Mutter werden zu können, wie ich dies gesucht habe, Rätchen und Klärchen zu sein. Ich werde sie sanft und langsam mir gewinnen, und mein Endziel ist, sie zu mir zu nehmen, in mein Haus, an mein warmes Herz, in dem so viel Raum ist, daß — hoffe ich keines dabei zu larg bedacht werden soll. Glauben Sie nur, es ist ein eigen schöner Gedanke, den Kindern von Ines Müller das Leben viel leicht froh und hell zu machen, und ich denke, es ist ein erlaubter Stolz, der mich dabei erfüllen würde.

Leben Sie wohl, Johannes, mein lieber Jugendfreund, und bewahren Sie Freundschaft und Vertrauen

Sabina Lindentrost.“

Die Hände zitterten, die den Brief schloß. Stirn und Wangen glühten, die sich darüber geneigt; und in den schönen sanften Augen strahlte ein Licht, wie es nur Stunden reiner echter Erhebung über Fleisch und Selbstsucht in eines Menschen Seele und Auge zu entzünden vermag.

Es war am anderen Abend, im Dämmerlicht, wie dazumal als Sabina ihre kleine Lebensgeschichte erzählte.

Rätchen und Klärchen saßen an demselben Fenster in dem Arbeitszimmer und gackten in die Ulmen, die ihre Häupter lebhaft schüttelten. Tropfen auf Tropfen rieselten traurig mit einem gewissen Jähren an den Scheiben nieder.

„Every day some rain must fall“ sagte Rätchen und Klärchen nickte. Sie kannte das Gedicht. Dann wurde es wieder still.

Ein Roman lag nicht vor ihnen. Auch kein Ausdruck schwärmerischer Freude auf den lieben Gesichtern, wie an jenem Abend, bei dem himmlischen Buch.

Rätchens junge Sitten zeigte eine gewisse Melancholie und Klärchens schaute so nachdenklich in die schwankenden Ulmenzweige, als könne ihr möglicherweise von dort eine Erleuchtung in der augenblicklichen starken Finsternis ihres Ueberlebens kommen.

Im Wohnzimmer saß Tante Bina und schrieb einen Brief an die Gräfin Viola, die sie um Auskunft erlucht hatte über ein altes Fräulein, welches sie als Gesellschafterin zu sich nehmen wolle, da Schloß Hattenstein, namentlich zur Winterzeit ein recht einjamer Aufenthalt sei. Kinder hatte sie nicht, und der Gemahl war häufig auf der Jagd.

In dem stillen gemüthlichen Arbeitszimmer fing es jetzt an zu klüfter. Klärchen wandte ihre braunen Augen ernst auf ihr Gegenüber.

„Nein, Rätche — es geht nicht. Da hilft alles Nachdenken nichts.“

„Du meinst, sie würde es uns nicht erlauben?“
„Erlauben! Sie erlaubt alles, was man wünscht, wenn der Zweck kein unvernünftiger oder ungerechter ist — aber wir können es uns selbst nicht erlauben.“

„Ja — das war's was ich meinte. Man kann nicht seinen Neigungen und Wünschen folgen, wie sie uns einfallen. Zuerst kommt doch unsere Pflicht, und Tante Bina ist uns eine Mutter gewesen und gab uns alles was wir brauchten, als wir arm und noth in der Welt standen und keiner uns wollte.“

„Nicht wahr? und nun können wir nicht weglaufen und sagen: Danke! es gefällt mir nicht mehr, jetzt kannst Du allein bleiben und alle Arbeit allein machen.“

„Ja“ — Rätchen faltete ihre Hände — „jetzt ist die Zeit gekommen, wo wir unsere Dankbarkeit zeigen können. Wir müssen uns opfern.“

„Eine von uns, Rätchen, muß sich opfern. Siehst Du, nun geh's los mit dem Herzeleid! Ich fühl' mich gar nicht gehoben.“

Rätchen seufzte.

„Ja — eine von uns muß bei Tante Bina bleiben. Allein darf sie auf ihre alten Tage nicht bleiben, nachdem sie alles für uns gegeben und gethan hat.“

Eine betrübte Puse trat ein.

(Korr. folgt)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezbr. So weit die Abendblätter die in Kiel zwischen dem Kaiser und Prinz Heinrich gewechselten Abschiedsreden besprechen, würdigen sie auch die außergewöhnliche Tragweite dieser hochpolitischen Kundgebung. Das „Berl. Tagebl.“ erblickt in dieser an die ganze Welt gerichteten Rede „eine offene Aufklärung über Ziele und Zwecke der Expedition und der deutschen Meerespolitik überhaupt, die Kaiser Wilhelm in seiner bilderreichen, von dem Schwunge einer großen Initiative getragenen, heroldartigen, wie tönenbes Erglänzenden Rede den deutschen und den fremden Völkern kund giebt.“ Die „Nat.-Ztg.“ glaubt, mit dieser Rede des Kaisers sei „die deutsche Besitzergreifung in China endgiltig vollzogen, und zwar, wie man wohl annehmen darf, auf Grund internationaler Besprechungen, welche die friedliche Anerkennung der deutschen Position in der Kiautschaubucht gewährleiten.“

Aus Wiesbaden wird telegraphirt: Bei seinem letzten Aufenthalt besuchte der Kaiser die Wiesbadener Kunsthalle, wo ein großes Gemälde von Hans Peterßen „Zur Zeit der Seefahrt“ die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers erregte. Der Kaiser hat dieses Bild jetzt angekauft und der Marineakademie geschenkt.

Der Landgerichtsrath Munk vom hiesigen Landgericht I ist an Stelle des verstorbenen Direktors Hiesefeld zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht I hieselbst ernannt worden.

Der Wahrheit die Ehre! Kein Schwindel!
Die Adlerpfeife „System Berghaus“ mit dem Rauch und Sotter trennenden Abgüssen (D. R. G. M.) und dem beweglichen Aluminiumschlauch (D. R. P.) ist eine wirkliche Gesundheitspfeife und in allen Kreisen sehr beliebt. Goldene Medaille München 1896. Preislisten mit vielen Anerkennungschriften versenden gratis und franco an Jedermann. Eugen Krumme & Co., Adlerpfeifenfabrik, Gammersbach (Bayern).

Verkauf.

Für Rechnung Mehrerer sollen am Montag, den 20. d. M., Nachm. 1 Uhr anfangend, in bezug beim „Küster'schen Hof“ zu Kistertiel öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

1 schwerer Ackerwagen, 1 kleiner Ackerwagen, 2 große Futtermästen, 50 Haufen Nutz- und Brennholz (Apfel-, Birnen-, Kastanien- und Hagedorn-Holz), 50 Fenster mit Glas, passend für Gärtner, 3000 Steine (Klinker), 12 gr. eif. Anker, 3 große Treppen, 1 eif. Ofen, 1 gr. Schenkblude, 1/2 Str.-Maas, 1/50 Str.-Maas, 1 Turmleuchtenbauer, 2 Waschmaschinen etc.; ferner: 4 gr. Gartentische, 3 gr. Saaltische (zu Festessen passend), 1 gr. Stammtisch (fast neu), 1 Sopha-tisch, mehrere sonstige Tische, 1 Treifen mit Magalonplatte, und viele sonstige Gegenstände.

Zu obiger Vergantung können noch andere Mobilien etc. zugebracht werden. Neuende, den 13. Dezember 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
gutes Logis für junge Leute.
Bant, verl. Noonstraße 3.

Zu vermieten
zum 1. Januar zwei möbl. Parterrezimmer nebst Burschengefäß.
Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten
fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten.
Bantstraße 10, 1 Et.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben, eine dito auf sofort oder später, Preis 330 Mark einschl. aller Nebenabgaben.
A. Borrmann.

Empfehle eine große Partie schön gewachsene
Weihnachtsbäume
von 1—5 Meter Höhe.
Th. Oldhaber, Peterstr. 83.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Paneelborden,
Eckborden,
Nähische,
Bauerntische,
Kantische,
Cigarrenschänke,
Salonsäulen,
Bücherregalen,
Lexikonborden,
Blumentische,
Korbseffel,
Reiseförbe,
Reisefoffer,
Schultornister.
Fr. Diez,
Wohlmagazin,
Noonstraße 17a.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle:
Gesangbücher
für
Militär und Civil.
J. G. Müller,
Noonstraße 94.

Davidi's Kochbuch
vorrätig.
J. G. Müller,
Noonstraße 94.

Weißle leinene
Taschentücher,
50 cm groß, gefäumt.
Quantität 200 per Dgd. 3,00.
" 210 " " 3,50.
" 220 " " 4,25.
" 230 " " 5,50.
" 240 " " 6,50.
" 250 " " 7,50.
" 260 " " 8,50.
Weißle Batist-
Hohlsaumtücher
Dgd. 5,00, 6,00, 7,00, 8,50.
Batist-
Hohlsaumtücher
mit bedruckter Kante, in vielen neuen Mustern, Dgd. 3,50, 4,50, 5,00, 6,00, 7,50.
Monogramm-Strickereien
werden schnell und sauber ausgeführt.
Wulf & Brandsen.

Holz- u. Metall-Särge,
sow. **Reichenbelleid.-Gegenstände**
empfehlen bei Bedarf
Chr. Wehn Ew.

Empfehle:
Puppenstubenpapier,
Glanzpapier,
Goldpapier,
Silberpapier,
Seidenpapier,
billigst.
J. G. Müller,
Noonstr. 94.

Passend als
Weihnachtsgeschenk.
Largiarder'sche
Arm- u. Bruststärker
sind als materielles Hilfsmittel zur Uebung und Kräftigung der Muskulatur, zur Beförderung tiefer Athmung, zur Erweiterung der Lungen, zur Ausdehnung des Brustkorbes, zur Anregung der Herzthätigkeit, zur Stärkung der Nerven, zu einer intensiven Förderung der Blutzirkulation und damit zu einer Steigerung des Stoffwechsels, sowie zur Angewöhnung guter Körperhaltung bestens zu empfehlen. Vielsach von berühmten Aerzten empfohlen, auch von Hrn. Dr. med. Germann, hier. In vielen Heilanstalten im Gebrauch. Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:
Heinr. Vosteen,
Ulmenstraße.

Geheilt
werden ohne Verussführung offene Bein-ichäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt,
Herford, Freiheitsstraße 5.
Von auswärts vorherige schriftliche Anmeldung erbeten.

Für Rettung von Trunksucht
berwend. Anweisung nach 22jähriger approbirteter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsberatung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt illaV Christina bei Säckingen Baden“.

Zu Weihnachten
gibt es kein süm-reicheres Geschenk als
L'estomac
von Dr. med. **Schrömbgens.**
Dieser L'estomac ist vorrefflich, tonisch, stark aromatisch, magen-anregend und Verdauungsbeördernd. Vorzüglichster aller Bitter-liqueure und wird **ärztlich empfohlen.**
19 Medaillen!
Niederlagen bei Herren: Gebrüder Neude, Endw. Janssen, G. Lutter, Büsing u. Sabath, Wilh. Schlüter und S. S. Meyer.

Wilh. Stehr,
Peterstraße 82,
Cigarren-Handlung
en gros
empfehlen sein großes Lager in hochfeinen abgelagerten

Cigarren
in allen Preislagen. Abgabe von 1/20 oder 1/10 Kiste an. Circa eine halbe Million Cigarren am Lager.

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke

sind die prachtvollen
Diaphanie-Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Srimme & Kempel, A.-S., Leipzig.**
Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei
Gebr. Ladewigs.

Goldene Medaille Leipzig 1897.

„Zur deutschen Flotte“.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:
Grosse öffentliche Tanzmusik

bel stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

Christbaumschmuck,

Baum-Cakes
und anderes
Baum-Confect,
Marzipan,
Chocoladen etc.

empfiehlt
Rich. Lehmann
Bismarckstr. 15.



Wilh. Stehr,

Wilhelmshaven,
Filiale:
Peterstr. 82, Wilhelmstraße 1a,
Telephon Nr. 41. Telephon Nr. 99.

**Wein-, Spirituosen-,
Cigarren- und Biergroß-
handlung.**

Lieferant für die Kaiserl. Marine.
Import. — Export.



E. Saulus,

Wilhelmshaven, Marktstr. 45,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**in
Pianos**

aus nur bestrenommierten Fabriken unter
weitgehendster Garantie zu Original-
Katalogpreisen.

Teilzahlungen gestattet.
Stimmungen u. Reparaturen prompt
u. kunstgerecht.

Musikinstrumenten,

als:
**Violin, Gitarren, Mandolinen,
Bithern, Trommeln,
Flöten, Triangeln, Pfeifen,**

**Mund- und
Zieh-Harmonikas**

**Musik-Automaten,
Symphonions, Polypheons usw.,
Ersatztheile** etc. etc.
Größte Auswahl bei billigster Preis-
stellung.

„Zum Kyffhäuser“.

Heute Sonntag:
Ball paré.
Familien bechre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entrée. **G. Wagner.**

„Zur Flora“

Bismarckstrasse.
Heute Sonntag
Großer öffentl. Ball
bel neu besetztem Orchester.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Lindemann.

NB. Abends 10 Uhr Bohnkuchen, Vertheilung an
die Damen. Die Bohnkönigin erhält eine große Ueberraschung.

„Viktoriaballe“ Neuestraße.

Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:
Großes Familienkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. Pesel.

„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.

Im vollständig neu decorirten großen Saale
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
bei doppelt besetztem Orchester.
Entree 50 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Orkonom.
NB. Ich mache noch besonders darauf
aufmerksam, daß an jedem Sonntag, Abends 8, 9, 10
und 11 Uhr **Française** getanzt wird. D. D.

Der für den Weihnachtstisch viel begehrten
Port-, Sherry-, Flaschenweine

der **The Continental-Bodega-Company** werden zu
Weihnachen unter Gratis-Zugabe eines hübsch decorirten Wein-
körbchens bei **P. F. A. Schumacher**, abgegeben.



Wäsche

als
**Oberhemden, Kragen, Manschetten,
Chemisets, Serviteurs, Taschentücher**
u. u.
von best renommirten Firmen,
sowie
Kragenklappknöpfe, Nackenknöpfe, Manschetten-
kettchen, Fornituren u.
empfiehlt in großer Auswahl und soliden Preisen

Hugo Poppe,

Special-Handschuhgeschäft,
Roonstrasse 84a.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,
versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

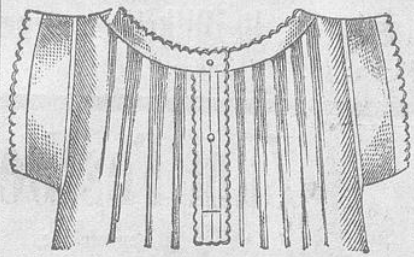


**Damen Winter-Kragen,
Damen Winter-Jackets,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Mäntel**
und
Herren-Anzüge

sollen zum Weihnachtsfest zu **Spott-
preisen** ausverkauft werden, aber nur
gegen baar.

Anton Brust, Bant.

Vortheilhaftes Angebot in Damen-Wäsche!!



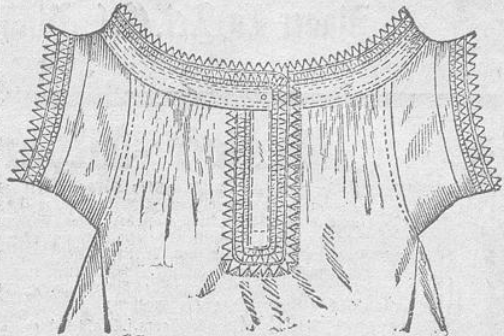
Languettenhemden.

No. 22

aus kräft. Cretonne mit feiner Maschinen-Lochlangnette Stück nur 1.20 Mk.

No. 24

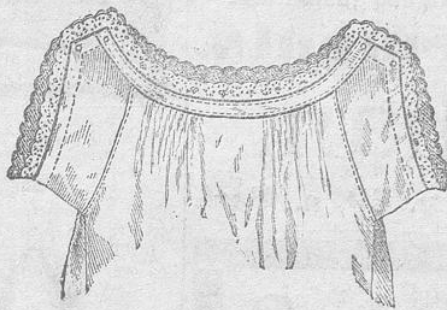
aus kräftigem Elsasser Hemdentuch mit Handbogenlangnette verziert Stück nur 1.50 Mark.



Priesenhemden.

No. 10 aus schwerem unapretirten Cretonne mit feiner Cordonetspitze besetzt Stück nur 80 Pf.

No. 12. Dasselbe Hemd aus schwerem Stoff mit besonders reicher Spitze besetzt Stück nur 1.20 Mk.



Achselschlusshemden.

No. 34 aus gutem kräftigen Hemdentuch mit herzförmiger Passe u. Spitzenbesatz Stück nur 1.35 Mk.

No. 38 aus feinem Madapolame mit handgestickter herzförmiger Passe und Languettenbesatz Stück nur 1.65 Mk.



Passenhemden.

No. 40

aus schw. Hemdentuch, schön geschnittener Passe u. elegantem Trimmingbesatz Stück nur 1.65 Mark.

No. 44

Dasselbe Hemd aus feinem Madapolam und Languettenbesatz Stück nur 1.85 Mark

Bei Abnahme von halben Dutzenden Extrapreise.

Wulf & Francksen.

Cigarren,
Punsch-Essenzen,
Arrac,
Rum,
Cacaos u.
Chocoladen

empfehlen

Wilh. Oltmanns.

S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Lederwaaren:

Conrirtäschchen,
Handtäschchen,
Photographie-Alboms,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Visitenkartentäschchen etc.

werden wegen Aufgabe derselben zu ganz billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Wallnüsse

pro Pfd. 30 Pfg.

Faselnüsse,
Paranüsse,

Krachmandeln,
Traubenrosinen,

Feigen,
Apfelsinen,

Baumcafé,
do. Chocolate,

Baumlichte

empfehlen billigst

Wilh. Oltmanns.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Tool & Vöge.

A. Kuhlmann, Uhrmacher,
Führer- u. Bismarckstr.-Ecke, Lager
empfehlen sein reich sortirtes Lager
**Uhren, Gold- und Silber-
waaren.**
Grossartige Auswahl zu den niedrigsten
Preisen.

Besonders preiswerth!

Tisch-Gedecke!

Serie I.: Tafeltuch mit 6 Servietten, Blumenmuster, Gedeck 4,00.

Serie II.: Tafeltuch mit 6 Servietten, Streublumenmuster oder Sternmuster, Gedeck 4,90

Serie III.: Tafeltuch mit 6 Servietten, Jacquard, Gedeck 5,75.

Serie IV.: Tafeltuch mit 6 Servietten, Reichsdamastmuster, Gedeck 6,25.

Die Gedecke liegen in unseren Schaufenstern zur Ansicht aus.

Wulf & Francksen.

Neuester Pariser Schnitt!

Neuestes System! Leichtes Erlernen für jede Dame! Ein neuer Kursus beginnt am 2. Januar 1898.

Marie Wacker,
Marktstraße 36.

Das Standleuh-Geschäft

von J. H. Paulsen in Neubremen, Grenzstraße 23, empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberjachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Christbaumkonfekt

1 Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke 2,50 Mk. Nachnahme, bei 5 Kisteln franco. Paul Benedix, Dresden N. 12.

Junge Gänse,
feiste Hasen,
frische Karpfen

empfehlen
Wilh. Oltmanns.



Bestellungen auf

Gänse,
Guten,
Boullarden, Franzöj.,
Boullarden, Russ.,
Mastfüßen, Hambg.,
Hasen,
Rehwild,
Wildgeflügel,
leb. Krebse,
leb. Hummern,
leb. Teich-Karpfen,
Austern etc.
erbittet baldigst

Wilh. Schlüter,
Noonstr. 93. — Telephon 77.

Gutes Logis

für 2 junge Leute.
Bauterstraße 11, 1 Trp. r.
beim Oltnerbahnhof.

Spezialität:

Schreibmaterial

für

Comptoire und Schulen.

J. G. Müller,

Noonstraße 94.

An- und
Verkaufs-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberjachen etc.

A. Jordan,

Lomdeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit fl. unbed. Zehl., mit sehr reich. Bettf. gef. Ober- u. Unterbett u. Kissen nur 10 1/2 Mk., 6 ff 12 1/2 Mk. Pracht. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Geg. Preis! grat. Nachpass. zahle das G. d. retour.

W. Kischberg, Leipzig,
Blücherstraße 12.

Bringe meine
Conditorei

und

Café

in ergebene Erinnerung. Alle Arten Backwaaren täglich frisch.

Hochachtungsvoll

H. Rütthemann.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt

versichert Gebäude u. Mobilien zu mäßigen Prämien.
Agentur Wilhelmshafen.

Georg Reich.

Damen finden z. Entb. distr. Aufn. bei Frau Allers, Hamburg, Abendrothsstr. 44.

